



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 09, Winter 2019

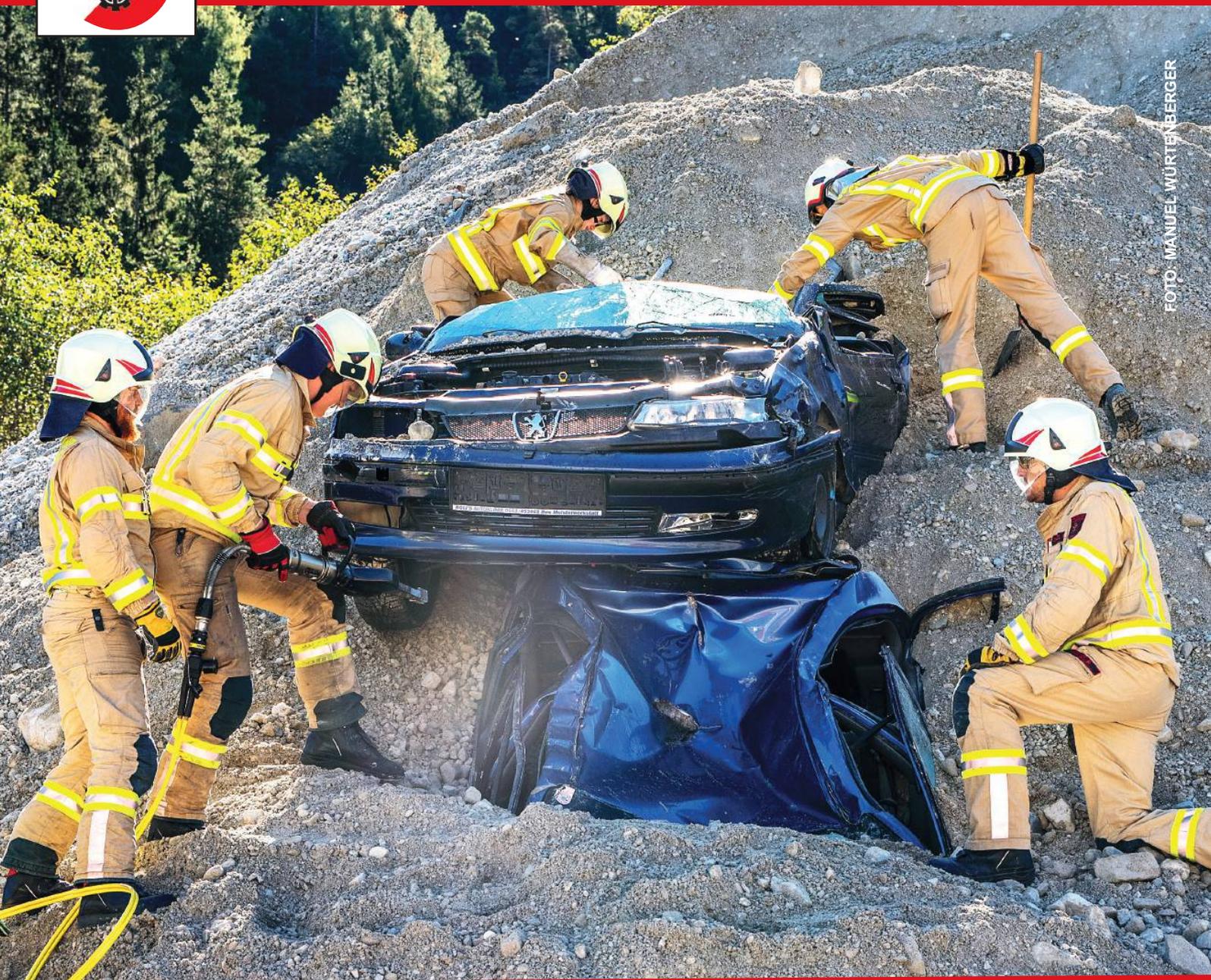


FOTO: MANUEL WÜRTEMBERGER

Landes- Feuerwehr KAT-Übung



Lang[®]

Das Beste für jeden Bau

www.langbau.at/lehre

Bist du zum
BAUEXPERTEN
geboren?

Starte **JETZT** in deine Zukunft, in unserem Tiroler Familienunternehmen mit 89-jähriger Tradition.
und sichere dir **DEINEN Schnupperplatz** als Hochbauer/in oder Betonbauer/in:

 **0664 / 611 63 86** ·  **lehre@langbau.at** ·  **/langbau.at**



Ausbildung – Übung – Einsatz

Liebe Leserinnen und Leser des „Tiroler Florian“!

Die schweren Niederschläge Anfang November haben vor allem die Feuerwehren in Osttirol vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Gewaltige Schneemengen, in weiterer Folge Regen und Sturm führten zu Szenarien sowie die im bald zu Ende gehenden Jahr im Mittelpunkt standen.

In Oberösterreich beteiligten sich auch Feuerwehren aus Tirol an der bundesweiten Übung „LENTIA 2019“ und standen mit vielen KameradInnen im Übungseinsatz. Umgestürzte Bäume, vermurte Straßen und nicht zuletzt die Personenrettung standen am Übungsplan der Tiroler Einsatzkräfte.

Kurz darauf gab es auch in unserem Bundesland eine aufwendige Katastrophenübung. Bei AETOS 2019 waren die Katastrophenhilfszüge in allen Bezirken gefordert. Im gesamten Bundesland wurden Übungsszenarien vorbereitet, um die KHD-Einheiten zu fordern. Einen ganzen Tag lang war im wahrsten Sinne des Wortes „die Feuerwehr in Bewegung“. Weiters galt es natürlich, die Einsätze zu koordinieren, d. h. den Ablauf im Echteininsatz zu üben. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Teilnehmern, die in den Vorbereitungen oder an der Front tätig waren, bedanken. Ebenso bei allen, die die Strukturen an den Einsatzorten geschaffen und in sonstiger Weise mitgeholfen haben, bei den Mitgliedern der Einsatzleitungen, des Landes- und Bezirksführungsstabes sowie bei den befreundeten Blaulichtorganisationen und dem Bundesheer. Die Wichtigkeit derartiger Übungen wurde wie erwähnt nur kurze Zeit später vor allem in Osttirol, aber auch in anderen Bezirken bestätigt. Das erfreuliche Resümee lautet daher: „Die Feuerwehren sind für alle Einsätze sowie im Katastrophenfall gerüstet – und die Tiroler Bevölkerung kann sich im Notfall auf professionelle Hilfe verlassen!“

Dies gilt natürlich nicht nur für Katastropheneinsätze, sondern auch für alle Einsätze, Hilfeleistungen und Assistenzleistungen, die sich während des ganzen Jahres ereignen. Diese ehrenamtliche Einsatzbereitschaft weiterhin aufrecht zu erhalten, gilt als oberstes Ziel der Zukunft. Die Landes-Feuerweherschule schafft mit hoher Kompetenz beste Voraussetzungen für die Aus- und Weiterbildung. Dass stets nach dem neuesten Stand der Technik Gerätschaften zur Verfügung stehen, kann nur durch ein vernünftiges Denken passieren. Die Vorausschau ist ein laufender Prozess der gemeinsamen Anschaffungen.

Mein besonderer Dank gilt dem Land Tirol, den Gemeinden und dem Inspektorat für das Miteinander und die Beistellung der notwendigen Geldmittel. Weiters möchte ich bei unseren Partnern ein „Vergelts Gott“ für die finanzielle Unterstützung in den verschiedensten Belangen aussprechen.

Ich wünsche allen KameradInnen und allen Familien ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr, verbunden mit der Hoffnung, dass wir alle eine stille, erholsame Zeit ohne Notsituationen erleben dürfen.

Euer

Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Ing. Peter Hölzl



Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant



Die stille Zeit ...

Die Weihnachtszeit ist schon eine ganz besondere, gerade wegen der Gegensätze. Einerseits der Konsumzwang, auf der anderen Seite ein großes Maß an Hilfsbereitschaft. Gerade jetzt heißt es, dort, wo Hilfe benötigt wird, nicht wegzuschauen, sondern zuzupacken, jeder nach seinen Möglichkeiten. Die Feuerwehr lebt dies schon seit ihrer Gründung. Sie versteht sich als Bürgerinitiative zur organisierten Nachbarschaftshilfe bei Bränden, Unfällen und Katastrophen. Die vielen Einsätze geben Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit ständig unter Beweis zu stellen. Führungskräfte und Feuerwehrmitglieder sind durch die zahlreichen Aufgaben stark gefordert, teilweise fühlen sie sich auch ausgenutzt. Zusätzlichen Frust erzeugen manchmal Unstimmigkeiten innerhalb der Mitglieder und vermeintlich unverständliche Vorgaben von „denen da oben“.



DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrinspektor



Damit Helfen nicht als Einbahnstraße empfunden wird, erwarten sich Feuerwehrmitglieder Unterstützung:

- Von den Interessensvertretungen auf allen Ebenen des Feuerwehrwesens mit noch mehr Hilfestellung und Kommunikation. Einheitliches Auftreten, gegenseitiges Vertrauen und das Akzeptieren von Entscheidungen sind Voraussetzungen für das Funktionieren unserer Strukturen.
- Von ihren Partnern und Familien das notwendige Verständnis, dass Feuerwehrarbeit viel Zeit und Energie erfordert.
- Von den Arbeitgebern, dass sie Feuerwehrmitgliedern die Gelegenheit geben, den Arbeitsplatz für Einsätze zu verlassen. Nicht selbstverständlich in Zeiten, wo gerade viel zu erledigen ist und Termine einzuhalten sind.
- Durch die Gemeinden, die als Träger der Feuerwehren gemeinsam mit dem Land Tirol die erforderlichen Mittel für die teure Spezialausrüstung aufbringen müssen. Notwendig ist auch, dass die Gemeinden als Arbeitgeber in puncto Beschäftigung und Freistellung von Feuerwehrmitgliedern für Einsätze beispielgebend sind.
- Von der Bevölkerung, für die wir ja da sind. Geholfen wäre uns mit weniger Anspruchsdenken und dem Bewusstsein, dass es ja im weitesten Sinn die Nachbarn sind, die da ausrücken.

Hilfe zu leisten ist sehr sinnstiftend und schon deshalb keine Einbahnstraße. Viel Positives fließt zum Helfer bzw. der HelferIn wieder zurück. Dazu zählt auch die Anerkennung und Unterstützung durch unsere Gönner und Geldgeber in der Bevölkerung, der Wirtschaft, den Gemeinden und vom Land Tirol. Ich bedanke mich herzlich bei allen Feuerwehrmännern und -frauen, die ganz selbstverständlich viel auf sich nehmen und dieses hochmoderne und effiziente System mit Leben erfüllen. Ich bedanke mich bei allen Feuerwehrfunktionären auf Orts-, Bezirks- und Landesebene für ihre Unterstützung und den positiven Beitrag. Herzlichen Dank den Mitarbeitern der Landesfeuerweherschule, des Kommandos und des Inspektorats. Eine schöne, erholsame Weihnachtszeit und vor allem viel Gesundheit im neuen Jahr!

Der Landesfeuerwehrinspektor

DI Alfons Gruber

IMPRESSUM: Der Tiroler Florian | Winter 2019 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** Bezirksblätter Tirol, **Produktion:** Sarah Pfeifer **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



- 03** Vorwort LFK LBD Ing. Peter Hölzl
- 04** Vorwort LFI DI Alfons Gruber
- 06** Vorwort A. Schulte-Herbrüggen
- 07** FW-Helme für Kroatien
- 08** Brandeinsätze
- 09** Feuerwehr am Nationalfeiertag
- 10** AETOS 2019

- 12** Betriebsfeuerwehr Flughafen
- 15** LENTIA 2019
- 16** Bezirk Landeck
- 18** Bezirk Reutte
- 20** Bezirk Lienz
- 22** Bezirk Schwaz
- 24** Bezirk Innsbruck

- 26** Bezirk Innsbruck-Land
- 28** Bezirk Kufstein
- 30** BezirkKitzbühel
- 32** Bezirk Imst
- 34** Tunnelprojekt „Safeintunnels“
- 36** Sachgebiet Feuerwehrgeschichte
- 38** Feuerwehr und Brauchtum

Fotos: Manuel Würtenberger, Andreas Schroll, FF Kartitsch

DURCHDACHT BIS INS KLEINSTE DETAIL!



WIR STELLEN AUS: 
Interschutz 15. - 20. Juni 2020
Halle 27, Stand D29

www.empl.at

Liebe Feuerwehrkameraden und -kameradinnen!



Anno Schulte-Herbrüggen
Landes-Feuerwehrkurat



Weihnachten am 23. September. Habt ihr jetzt gerade richtig gelesen? Oder ist da ein Druckfehler passiert? Nein. Weihnachten am 23. September. Das ist wahr. Denn Botschaft und Inhalt von Weihnachten sind nicht an eine Jahreszeit gebunden. Christkindl-Märkte und Adventkränze schon. Aber der Inhalt von Weihnachten – der übersetzt sich jeden Tag in unser Leben.

23.9.2019 – ein Tag, der sich vielen Menschen in St. Jodok in die Seele eingebrannt hat. Es ist der Tag der fürchterlichen Gasexplosion mitten im Ort. Ein schwarzer Tag für alle Betroffenen. Ein Tag mit intensivsten Bildern für alle Einsatzkräfte. Und ein Tag, an dem sich das große Miteinander der verschiedenen Blaulicht- und Einsatzorganisationen wiederum sehr bewährte.

Ich war zu Mittag gerade auf dem Heimweg von Innsbruck nach Sillian, die Nachrichten über das Unglück präzisierten sich bereits. „Da kannst du jetzt doch nicht einfach vorbeifahren als wenn nichts ist“, schoss es mir durch den Kopf. Und so hab ich der Einsatzleitung meine Mithilfe angeboten. „Ja bitte, Anno, stell dich ganz vorne zu den Kameraden, die nach der Vermissten suchen. Wenn sie sehen, dass du da bist, dann wird ihnen das helfen“, war die Antwort und der Einsatzbefehl.

Unglaublich, wie hart die Kameraden dort über viele Stunden gearbeitet haben. Und in welcher Spannung zwischen Hoffen und Bangen sie – ja wir gemeinsam standen. Alles wurde gegeben, um die vermisste Frau zu finden, und zugleich hatte jeder im Stillen doch auch Angst vor dem Moment, weil der Anblick wahrscheinlich schlimm sein würde. Genau in dieser Situation ist einer für die Kameraden da, dessen stille Gegenwart sagt: „Hab keine Angst, ich bin ja da. Und ich selber nehme mich dieses Menschen an. In meinen Händen behält dieser Mensch Würde. In meinen Armen findet dieser Mensch neues Leben. Wie immer ihr ihn findet, ich fange das auf. Es wird gut.“

Liebe Kameradinnen und Kameraden, nicht dass ihr mich falsch versteht: Diese Botschaft ging nicht von mir aus, sie ist Gottes Botschaft! Sie macht den innersten Kern von Weihnachten aus. Weihnachten sagt uns selbst in die dunkelsten Nächte unseres Lebens hinein leise diese Botschaft zu: „Hab keine Angst, ich bin ja da. Ich selber nehme mich der Menschen an. In meinen Händen behält jeder Mensch Würde. In meinen Armen findet jeder Mensch neues Leben. Was immer geschieht, ich fange das auf. Es wird gut.“ Was für eine Entlastung! Was für eine Erlösung! Was für ein warmes Licht fällt von da her auf unser ganzes Leben. Die stille Gegenwart Gottes verwandelt jede Situation von innen her.

Das ist die Botschaft aus dem Stall von Bethlehem. Möge das warme Licht des Stalles uns alle durch das kommende Jahr bis hinein in jeden Einsatz begleiten. Ja möge Gottes Segen einen jeden von euch und eure Familien durch das Jahr 2020 tragen.

Euer Pfr. Anno
LFKUR Dekan Dr. Anno Schulte-Herbrüggen

Ausgediehnte Helme für Kroatien

Einige Feuerwehren beginnen bereits mit dem Austausch ihrer alten Feuerwehrhelme und fragen sich, ob es eventuell noch eine Verwendung für die alten Helme gibt? Nachdem unsere Kameraden in Kroatien teilweise noch mit Bauhelmen zum Einsatz ausrücken müssen, wären die dortigen Feuerwehren froh, wenn sie unsere alten Einsatzhelme weiterverwenden könnten.

Mit dem Koordinator der Kroatienhilfe, Peter Logar, und der Landes-Feuerwehrschnle Tirol wurde folgende Vorgehensweise vereinbart: Wenn die Helme ausgemustert werden, kann Peter Logar unter der Telefonnummer 0676/8850882488 kontaktiert werden, der die weiteren Schritte einleitet. Die „Tiroler Helme“ können entweder von einer kroatischen Feuerwehr direkt vor Ort



abgeholt werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Helme in der LFS Tirol in Telfs zu sammeln und diese dann dort zu übergeben. Ansprechpartner an der LFS wäre BI Dominik Hochenegger.

Wir sollten diese sinnvolle Möglichkeit der Weiterbenutzung wahrnehmen und unsere Kameraden in Kroatien damit unterstützen.

ABI Bmst. Ing. Walter Stockner

Wild, schneesicher & vielfältig – Axamer Lizum



Pünktlich zum Winterbeginn startet der Skibetrieb im Olympiaskigebiet. Ob beim Freeriden im weitläufigen Gelände, als Freestyler im Golden Roofpark, in der rasanten Funslope, auf der Damenabfahrt oder beim Übungslift mit zwei neuen Zauberteppichen im Talbereich – in der Axamer Lizum sind Spaß & Action garantiert! Mit dem ausgebauten Beschneigungssystem steht einem schneesicheren Winter auf über 40 km Piste bis April nichts im Wege. Rundum gut versorgt: Unser

SPORT-2000-Shop bietet einen Ski- und Boardverleih, Skiservice und beheizte Skidepots für die ganze Familie. Tiroler Schmankerln, viele abwechslungsreiche Veranstaltungen, eine windgeschützte Sonnenterrasse und eine neue Schirmbar: Das alles und noch mehr hat das Panoramarestaurant HOADL-HAUS auf 2.340 m zu bieten. Für Gruppen ab 15 Personen gibt es spezielle Tarife. Noch Fragen, dann einfach unter office@axamer-lizum.at melden. BIST DU WILD GENUG? **WERBUNG**

axamer Lizum

**Perfekt präpariert!
Die olympische Damenabfahrt wartet auf dich!**

Bist du wild genug?

PREISZEIT TICKET TIROL **TIROL SNOW CARD**

www.axamer-lizum.at

„Ein Lob der
braven Feuerwehr“

Geneveva Wallner aus der Steiermark ist eine Schriftstellerin, die ihre Werke in Obermurtaler Mundart verfasst. Unter anderem hat sie auch ein Gedicht mit dem Titel „Ein Lob der braven Feuerwehr“ geschrieben, das in ihrem Buch „Gach werd's wieda liacht, werd a Sterndl Dir geschenkt“ erschienen ist. Feuerwehrmitglied i. R. Luis Steixner aus Ampass hat dieses Gedicht entdeckt und uns das Buch zugeschickt. Hier ist der Wortlaut des Gedichtes, das wir unseren „braven Feuerwehrlern“ nicht vorenthalten wollen.



Geneveva Wallner
Mundartdichterin

*Auf dera Wölt gibt's sovül Gscherr,
wos tat ma ohne Feuerwehr?
Za wem kannst kumm
bei an Malhör?
Glei ollweil za da Feuerwehr!
Ols erschtas amol –
wonn's wo brinnt,
a Boch üba die Felder rinnt,
da Sturm recht wütet – folln de Bam,
a Hausdoch obdeckt –
z'ammt de Tram
krochts auf da Stroßn – ba der Zeit,
gang goar nix ohne Feuerwehr und
unsere braven Rettungsleit.
Wir kinnan denkn, wia ma wölln,
is goar nit olls zan aufdazöhln.
Wonn's ausibuchtelt beim Kamin,
die Leit voll Ongst im Haus no drin,
wia i noha sog, ba sofü Gscherr,
es dat nit – ohne Feuerwehr.
Drum feiert's heit Sankt Florian.
Er weard enk höfn, wo er kann.
Wir donkn enk – und in Gottsnom –
kemmt's ollweil
wieda gsunda z'somm!*

Brandeinsätze





Das Beste für jeden Bau

FINDE DEINEN TRAUMJOB UND WERDE LANGELETER!

„LANGELETER/IN“ Mitarbeiter/in im Familienunternehmen Lang; fühlt sich als Teil der Lang-Familie; gibt alles für die Firma, hat Spaß an der Arbeit; schätzt die vielen Benefits im Traditionsunternehmen, den Teamgeist und die Handschlagqualität; gibt sich bei Familie und Freunden stolz als Langeler/in zu erkennen; ist bei internen Firmenfeiern immer mit an Bord

IM WERK

TURMDREHKRANFAHRER (M/W)

€ 14,19 Brutto/Stunde zuzüglich möglicher Überzahlung

FACHARBEITER (M/W)

mit abgeschlossener Lehre im handwerklichen Bereich (z.B. Maurer/Zimmerer)
€ 14,19 Brutto/Stunde zuzüglich möglicher Überzahlung

SCHLOSSER (M/W)

€ 14,19 Brutto/Stunde zuzüglich möglicher Überzahlung

KFZ-TECHNIKER (M/W)

€ 14,19 Brutto/Stunde zuzüglich möglicher Überzahlung

AUF DEN BAUSTELLEN

POLIERE (M/W)

€ 3.100,00 Brutto /Monat zuzüglich möglicher Überzahlung

FACH- UND VORARBEITER (M/W)

€ 14,68 bzw. € 16,12 Brutto/Stunde zuzüglich möglicher Überzahlung

MONTEUR FÜR STAHLBETONFERTIGTEILE (M/W)

€ 14,19 Brutto/Stunde zuzüglich möglicher Überzahlung

DETAILS UND LEHRSTELLEN AUF WWW.LANGBAU.AT/JOBS

Bewerbungen bitte bevorzugt per E-Mail an jobs@langbau.at

ING. HANS LANG GMBH

Vomperbach - Alte Landstraße 44
6123 Terfens · 05242/6905-1110



„Waldbrandgefahr“ war das Thema der Feuerwehren am Nationalfeiertag am Landhausplatz, wo die Feuerwehren neben viel Sehenswertem auch auf Prävention setzten.

Die Feuerwehr am Nationalfeiertag

Der LFV Tirol, die Berufsfeuerwehr Innsbruck und das Drohnenteam des Bezirksfeuerwehrverbandes Kufstein stellten bei ihrem gemeinsamen Auftritt am Nationalfeiertag das Thema „Waldbrand“ in den Mittelpunkt. Im Gegensatz zu den Vorjahren waren die Feuerwehren heuer an einem anderen Ort als bisher zu finden – und dies aus gutem Grund. Die Präsentation von Gerätschaft und Ausrüstung inklusive drei Fahrzeugen benötigte einen wesentlich höheren Platzbedarf. Ergo wurde fast die gesamte Breite vor dem Tiwag-Gebäude beansprucht.

„Die Waldbrandbekämpfung aus der Luft wurde ebenso präsentiert wie alles, was die Bodentruppen brauchen. Effiziente Einsätze sind in diesem Bereich nur in Teamarbeit möglich“, bekräftigte Jörg Degenhart, SG-Leiter Flugdienst im LFV Tirol. „Ein Schwerpunkt lag aber diesmal auch auf der Prävention mittels vieler Schautafeln. Es wird immer wichtiger, auf die vielfältigen Gefahren, die Vegetationsbrände auslösen können, hinzuweisen. Wenn es aber zu solchen Ereignissen kommt, sind die Tiroler Feuerwehren gerüstet!“



AETOS 2019

LANDES-FEUERWEHR-KATASTROPHENÜBUNG TIROL

AETOS 2019: KAT-Züge in Bewegung



Der LfV Tirol organisierte im Oktober die Landes-Feuerwehr-Katastrophenübung „AETOS 2019“. Bei der landesweiten KAT-Übung waren im wahrsten Sinn des Wortes die KAT-Züge in Bewegung. In den Bezirken Imst, Innsbruck-Land, Schwaz, Kufstein und Lienz wurden Katastrophenszenarien vorbereitet. Alle KAT-Züge (ausgenommen Lienz) wurden zu den Einsätzen in jeweils anderen Bezirken alarmiert – eine Großübung, die an alle Kräfte enorme Herausforderungen stellte.

Wir bitten um Verständnis, dass wir an dieser Stelle nur eine „Mini-Auswahl“ an Bildern zeigen können – viele weitere Fotos und Berichte aus den Bezirken finden Sie auf www.feuerwehr.tirol oder auf den Homepages der Bezirksfeuerwehrverbände.

Ein besonderer Dank geht an alle, die an dieser Landesübung teilgenommen und an den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten beteiligt waren sowie an alle, die für eine reibungslose Organisation gesorgt haben.

SCHUTZ VOR EXTREMER WETTERLAGE

Mobil und individuell. Der Hochwasser-Objekt- und Landschaftsschutz bei EISENKIES

Naturkatastrophen wie Hochwasser, Erdbeben oder Schlammlawinen sind Naturereignisse und lassen sich nur teilweise vorhersehen bzw. nicht verhindern. Allerdings helfen Vorkehrungen, größere Schäden am eigenen Hab und Gut abzuwenden.

- Jederzeit einsatzbereit
- Schnelle und einfache Montage
- Geringes Gewicht
- Gute Lagerfähigkeit

EISENKIES bietet im Hochwasserschutz zwei Einsatzmöglichkeiten. Den Objektschutz, hier werden Tore und Türen dicht gemacht und den Landschaftsschutz, bei dem Schutzwände im offenen Gelände vor überflutungsgefährdeten Objekten oder Flächen aufgestellt werden.



Alu-Spezialprofile und Systemdichtungen verhindern das Eindringen von Wasser und eignen sich für das effektive Verschließen von Türen und Toren. Die Profile sind bis zu einer Länge von 6 m lieferbar und werden bis zu 3 m hoch installiert.

EISENKIES GMBH & CO KG
Schlöglnstraße 55, 6050 Hall in Tirol
+43 5223 510-0, service@eisenkies.at
www.eisenkies.at

WERBUNG

EINFACH | SCHNELL | INDIVIDUELL
Mobiler Hochwasserschutz
Wasser als unberechenbare Naturgewalt!



BRANDSCHUTZ | KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG

EISENKIES GmbH & Co KG | Schlöglnstraße 55 | 6050 Hall in Tirol | T +43 5223 510 | F +43 5223 510 30 | tortechnik@eisenkies.at | www.eisenkies.at

Maximal drei Minuten bis zu jedem Einsatzort



Laut den Internationalen Vorschriften ist jeder Flugplatzhalter verpflichtet, eine Betriebsfeuerwehr mit den von der Flugzeuggröße abhängigen Löschmittelmengen zu betreiben. Der Flughafen Innsbruck verfügt deshalb bereits seit seiner Gründung über eine solche Feuerwehr, die im Jahr 1999 dem Landes-Feuerwehrverband Tirol beigetreten ist.

Der Flughafen Innsbruck hat einen per Bescheid festgelegten Flugplatzrettungsbereich, in dem die Betriebsfeuerwehr Flughafen den Einsatz bei Flugnotfällen durchführen muss und in dem ihr auch die Einsatzleitung obliegt. Zusätzlich ist die BtF Flughafen für den Gebäudebrandschutz im gesamten Flughafengelände zuständig. Im Flughafengelände muss die BtF jederzeit die entferntesten Punkte auf der Piste und den Rollwegen in maximal drei Minuten erreichen können. Dies wird auch regelmäßig durch die Oberste Zivilluftfahrtbehörde überprüft.

68 BtF-Mitglieder

Die Betriebsfeuerwehr Flughafen hat derzeit 68 Mitglieder, die unter dem Kommando von ABI Thomas Reiner und seinem Stellvertreter OBI Peter Norz stehen. Die Mitglieder der Betriebsfeuerwehr sind keine hauptberuflichen Feuerwehrmänner, sondern setzen sich aus den Mitarbeitern der Flugzeugabfertigung und diversen Werkstattabteilungen zusammen. Jeder Mitarbeiter hat eine abgeschlossene Berufsausbildung für fallweise Einsätze im jeweiligen Bereich. Ein Großteil der



Während der Betriebszeiten ist die Betriebsfeuerwehr Flughafen stets einsatzbereit. Im Notfall muss jeder Brandort am Flughafengelände innerhalb von drei Minuten erreichbar sein.

Arbeitszeit wird aber für die Flugzeugabfertigung benötigt (Positionieren, Be- und Entladen, Flugzeuge schleppen etc). Da der Flughafen Innsbruck das größte Passagieraufkommen in den Wintermonaten verzeichnet, wird auch großes Augenmerk auf die Schneeräumung und das Enteisen der Luftfahrzeuge vom selben Personal gelegt.

Vier Züge

Die Flughafenfeuerwehr ist in vier Züge gegliedert, von denen sich täglich jeweils zwei Züge den Dienst in Frühschicht und Spätschicht aufteilen. Damit ist gewährleistet, dass sich während der Betriebszeit von 05:00 bis 23:00 Uhr stets ein Offizier und mindestens acht Feuerwehrmänner im Dienst befinden.



Alle zwei Jahre findet am Flughafengelände eine Notfallübung statt.

Während der Betriebszeiten muss die Airport-Feuerwehr mit dem von der Zivilluftfahrtorganisation (EASA) festgelegten Mindeststand einsatzbereit sein. Der Flughafen Innsbruck hat auf Basis des derzeit größten Luftfahrzeuges, das Innsbruck sporadisch anfliegt – der Boeing 767 – die ICAO-Flugplatzkategorie 8 als Schutzniveau festgelegt.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde mit dem wachsenden Flugverkehr auch die Ausrüstung und Ausbildung der Flughafenfeuerwehr ständig verbessert. So nehmen die Mitglieder der BtF neben der internen Ausbildung auch regelmäßig an speziellen Kursen und Schulungen im In- und Ausland teil, um sich in den Bereichen Flugzeugbrandbekämpfung, Flugzeugbergung und Einsatzleitung bei Großereignissen fortzubilden. Zur Überprüfung der Ausbildung, aber auch der Kommunikation und Zusammenarbeit, wird in der Praxis alle zwei Jahre eine größere Notfallübung am Flughafen mit Beteiligung der zuständigen externen Rettungskräfte durchgeführt.

In der Praxis werden vor allem Brandalarme bearbeitet und technische Assistenzleistungen bei den Luftfahrzeugen durchgeführt. Dazu gehören Brandschutz bei Betankungen, Bergung bei Manövrierunfähigkeit, Landebereitschaft bei Föhnwetter usw.



Die Ausrüstung und die Bekleidung werden ständig verbessert.

❖ Zahlen und Fakten

Der Flughafen Innsbruck wurde **1948** in Betrieb genommen und ist ein bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor für Tirol, der sich in den letzten Jahren zu einem modernen Dienstleistungszentrum entwickelt hat. Für die ankommenden Gäste ist er ein repräsentatives Entrée nach Tirol und für die gesamte Region ein wichtiger Impulsgeber mit verkehrsinfrastrukturellen Aufgaben. Weiters gilt der Airport als einer der größten Arbeitgeber der Landeshauptstadt Inns-

bruck und als ein Betrieb, der einen großen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft leistet. Der Innsbrucker Flughafen wird mit größter Rücksichtnahme auf die Bevölkerung und die Umwelt betrieben. Im Jahr 2018 wurden rd. **1.120.000 Passagiere** abgefertigt. Zu ca. **12.000 Flugbewegungen** im Linien- und Charterverkehr kommen noch Bedarfsverkehr sowie die allgemeine Luftfahrt mit rund **39.200 Flugbewegungen**.



Der Feuerwehr-Einsatzleiter und die Brandmeldeanlage

Wann?

23. Jänner 2020

13:00 bis 17:00 Uhr

Wo?

Brandschutzzentrum Karbon

Moosgasse 44a, 6065 Thaur

Nähere Informationen und Anmeldung unter:

www.brandschutzzentrum.tirol
seminare@brandschutzzentrum.tirol
05223 492104-12



aquastop[®]

... der Entfeuchtungsspezialist

Mils · Gewerbepark Süd 20 www.aquastop.at



NOTRUF
05223 44788

BtF-Beitrittskriterien

Für Neueintritte, die dann im Zuge ihrer Tätigkeiten bei der Bodenabfertigung oder in ihrem erlernten Beruf in der Werkstatt auch der Flughafenfeuerwehr angehören, werden Grundkenntnisse im Feuerwehrwesen bereits vorausgesetzt. Eine positive Tauglichkeitsbescheinigung für den Atemschutzeinsatz bzw. der abgeschlossene Lehrgang zum Atemschutzgeräteträger sollte entweder bereits vorhanden oder schnellstmöglich nachgemacht werden. Weiters wird der Besitz eines Führerscheines Klasse C (Lkw) nicht nur zum Lenken der Flughafenlöschfahrzeuge, sondern auch für die tägliche Bedienung der Bodenfahrzeuge verlangt. In vielen internen Ausbildungsstunden wird jedes neue Mitglied in den flughafen-spezifischen Bereichen Flugzeugkunde, Flugzeugbrandschutz, Gebäudekenntnis und Ortskunde nach der ÖBFV Richtlinie RL B-15 ausgebildet. In weiterer Folge findet eine externe Ausbildung im Bereich Flugzeugbergung in Stuttgart statt.



Eine externe Ausbildung im Bereich Flugzeugbergung findet in Stuttgart statt.



Die Führungskräfte absolvieren eine Zusatzausbildung in Teesside/England, wo das taktische Vorgehen der Flugzeugbrandbekämpfung intensiv trainiert wird.

Hot Fire Drill

Ebenfalls muss jedes Mitglied alle zwei Jahr eine sogenannte heiße Löschübung (Hot Fire Drill) am Flughafen Schwechat absolvieren. Die Führungskräfte erhalten neben der Ausbildung zum Kommandanten in der Landes-Feuerwehrschule Tirol noch eine Zusatzausbildung in Teesside (England), wo das taktische Vorgehen der Flugzeugbrandbekämpfung trainiert wird. So setzt sich zum Beispiel ein Atemschutztrupp aus zwei Personen zusammen, in der Gebäudebrandbekämpfung wird allerdings mit einem Dreiertrupp gearbeitet. Neben den sieben Fahrzeugen der Flug-

hafenfeuerwehr, welche in Tirol einzigartig sind, gibt es auch eine spezielle Einsatzbekleidung, die den Anforderungen für den Einsatz an einem Flughafen entspricht. Das Betreiben eines Rettungsbootes ist für eine Flughafenfeuerwehr einzigartig, wird aber durch die geografische Lage notwendig.

Der bauliche Brandschutz in den Gebäuden wird ständig adaptiert. So gibt es einen Vollschutz durch die Brandmeldeanlage mit einem Alarmausdruck, eine Evakuierungsanlage und eine Objektfunkanlage.

OBI Peter Norz

Kdt.-Stv. BtF Flughafen Innsbruck



Fuhrpark

- ❖ **VLF: Mitsubishi L200**
Bj. 2002 (Vorauslöschfahrzeug, Allrad)
- ❖ **ELF: Mercedes Sprinter**
Bj. 1999 (Einsatzleiterfahrzeug, Allrad)
- ❖ **FLF 1: Panther**
Bj. 2009 (Tanklöschfahrzeug „Panther 6x6“, Allrad, FLF 10.000)
- ❖ **FLF 2: Panther**
Bj. 2017 (Tanklöschfahrzeug „Panther 6x6“, Allrad, FLF 12.500)
- ❖ **FLF 3: ÖAF**
Bj. 1994 (Tanklöschfahrzeug, TLF 9000)
- ❖ **RLF 4: MAN**
Bj. 2000 (Rüstlöschfahrzeug, RLF 4000)
- ❖ **MZF: Mercedes**
Bj. 1989 („Mercedes 1935 AK/38, Allrad“)
- ❖ **Boot: AL MRB 500S**
Jet-Antrieb (Motorrettungsboot mit Bootsanh.)



Tiroler Einsatz bei LENTIA MMXIX

Bei der „LENTIA MMXIX“ – der zweiten bundesweiten Katastrophenhilfsdienst-Übung der österreichischen Feuerwehren in Linz (einen Bericht finden Sie [HIER](#)) – war auch ein KAT-Zug des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol im Einsatz.

Der Katastrophenhilfszug Tirol, der dem Szenario „Windbruch und Personenrettung“ zugeteilt wurde, setzte sich wie folgt zusammen:

- BFKDO Schwaz
- BFKDO Landeck
- Fahrzeuge der Feuerwehren aus Landeck, Bruck, Schlitters, Wattens, St. Ulrich und Telfs sowie ein Fahrzeug der Landes-Feuerweherschule Tirol
- Bei der Geräteschau am Linzer Hauptplatz waren die FF Ellmau mit einem RF und einem Stromerzeuger sowie der BFV Kufstein mit der Feuerwehrdrohne vertreten.



Aufgabe erstklassig gelöst

Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. **Peter Hölzl** war natürlich selbst vor Ort und überzeugte sich von der hervorragenden Arbeit: „Die Zusammenstellung des KAT-Zuges war optimal, Mannschaft und Gerät waren perfekt abgestimmt. Es hat sich gezeigt, dass dadurch auch Katastrophen größeren Ausmaßes effizient zu bewältigen sind. Ein herzlicher Dank gilt allen Teilnehmern, die den Landes-Feuerwehrverband Tirol bei dieser bundesweiten Übung bestens repräsentiert haben!“

druck · stick · flock

www.eder.info

werbetextil **EDER**®

6220 Buch 16 · Tel. +43 5244/62792

fiegl + spielberger

jobs.fiegl.co.at

VON WELCHEM SCHLAG BIST DU?
Wir suchen Leute mit Power.

Als größtes Elektronunternehmen Westösterreichs sind wir auf der Suche nach Elektrotechniker/Innen die gemeinsam mit uns unsere ambitionierten Ziele erreichen wollen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter: jobs@fiegl.co.at

BEZIRK Landeck

Bezirk: In der Regierungssitzung am 19.11.2019 wurde auf Antrag von LHStv. Josef Geisler die Wiederbestellung von Thomas Greuter beschlossen. Thomas Greuter ist seit 1982 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Landeck und war bis zur Ernennung zum BFI 2014 in zahlreichen Funktionen im Ortsfeuerwehrbereich sowie auf Bezirksebene tätig.



Fendels: Ein außergewöhnlicher Unfall ereignete sich im Tunnel der L 313. Ein Traktor war umgestürzt und die Bergung des schweren Gerätes erforderte besondere Maßnahmen. Die FF Prutz wurde mit dem Rüstfahrzeug nachalarmiert und musste über den Notweg zum Burgschrofen nach Fendels fahren. Der Traktor wurde schließlich mittels Seilwinde des RFA bei gleichzeitigem Gegenzug eines Krans eines eingetroffenen Abschleppfahrzeuges kontrolliert aufgerichtet und auf die Räder gestellt. Der Traktorfahrer blieb bei dem Unfall unverletzt.



In vielen Bereichen gab es nach dem Erdbeben jede Menge Arbeit für die Einsatzkräfte.

FF Pettneu holte wieder TLP-Gold

Dem wachen Auge der Bewerter stellten sich zwölf Mann der Feuerwehr Pettneu im Oktober. Es waren auch viele

Beobachter vor Ort. Sie alle sahen eine bestens vorbereitete Gruppe der FF Pettneu, die alle Aufgaben souverän meisterte.



Die Tunnelübungen bieten wertvolle Erkenntnisse für die Einsätze im Ernstfall.

Großübung im Tunnel

Übungsannahme war ein Brand von zwei Lkw im Landecker Tunnel. Wie im Sonderalarmplan vorgesehen, führen die Feuerwehren die Portale des Tunnels an. Die FF Landeck zum Südportal und die FF Zams zum Nordportal. Ein Fahrzeug der FF Landeck wurde unterstützend für die FF Zams ebenfalls am Nordportal positioniert.

Unter Einsatz von SSG-Geräten konnten die Tunnelfahrzeuge in den Tunnel einfahren und die Erkundung sowie anschließend die Brandbekämpfung vornehmen. Im Einsatz standen die Freiwillige Feuerwehr Landeck mit 40 Mann und 7 Fahrzeugen, die FF Zams mit 25 Mann und 3 Fahrzeugen sowie die Vertreter der Betreibergesellschaft ASFINAG.

10 Jahre Intern. Fire Academy

Zu diesem Anlass wurde in die Übungsanlage nach Lungern geladen. Auch der Bezirk Landeck war vertreten. Die Feuerwehren des Bezirkes Landeck haben die Einrichtung bereits 2010 erstmals und seither schon mehrfach für Trainings genutzt. Der Ausbildungsstand und die Erfahrungen konnten um eine weitere Stufe angehoben werden. Anlässlich der Feierlichkeiten wurde ein Rückblick in Form eines Buches herausgegeben, welches unter anderem auch die Trainings der Feuerwehren des Bezirkes Landeck beinhaltet.



Feuerwehr Tirol (A) 2013

Zu den Feierlichkeiten war eine Delegation aus Landeck geladen.

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Winterungsbeständig
 Voller Ton - Hohe Lautstärke
 DIN ISO 9001 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a/a/ d/d*
 Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.
 Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g'g' - c'c'
 Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a/ d*
 Lautstärke: 122 db(A) in 1m
 DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691
 Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
 Max B. Martin GmbH & Co.KG
 Albert-Schweitzer-Str. 2
 D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
 Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
 E-Mail: info@maxbmartin.de

UNSERE TORE. IM ERNSTFALL SCHNELL,
 FUNKTIONELL UND ZUVERLÄSSIG
 Falttore FF Lustenau



tür und tore | +39 0474 551 084 | info@auroport.it | www.auroport.it

BEZIRK Reutte

Bezirk: Im Einsatzzentrum Reutte wurde die 9. Atemschutz-Leistungsprüfung des BFV Reutte durchgeführt. 21 Trupps (zehn in der Stufe I Bronze, vier in der Stufe II Silber und sieben in der Stufe III Gold) stellten sich dem 17-köpfigen Bewerterteam rund um Bewerterleiter OV Klaus Waibel. BFK OBR Dietmar Berkold konnte bei der Schlussveranstaltung mit erfreulichen Nachrichten aufwarten. Alle angetretenen Trupps konnten die Prüfung erfolgreich absolvieren und somit die Abzeichen in Gold, Silber und Bronze entgegennehmen. Er betonte die Wichtigkeit der Atemschutz-Leistungsprüfung, die den Feuerwehrkameraden hilft, die im Einsatz gestellten Aufgaben sicherer, besser und vor allem unfallfrei zu erfüllen.



Die Weihe der Drehleiter konnte nach dem unvorhergesehenen Einsatz planmäßig stattfinden.

Drehleiterweihe mit Praxistest

Am 9. November erhielt die neue Drehleiter der FF Ehrwald nach der Übergabe im September sowie unzähligen abgehaltenen Schulungen und Proben ihren Segen.

Vor mehr als 4 Jahren hat die Feuerwehr begonnen, sich intensiv mit dem Beschaffungsprozess für die neue Drehleiter auseinanderzusetzen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben musste die Beschaffung des Fahrzeuges EU-weit ausgeschrieben werden. Durch einen Beschaffungsausschuss wurden die Unterlagen vorbereitet. Im März 2018 wurde von der Gemeinde Ehrwald schließlich der Auftrag an die Magirus-Lohr GmbH erteilt und am 13. September dieses Jahres konnte die Drehleiter an der Landes-Feuerwehrschule übernommen werden. Die Finanzierung teilen sich die Gemeinde Ehrwald und das Land Tirol.

Einsatz vor dem Festakt

Beinahe musste der Festakt verschoben werden: Um 16:24 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Dachstuhlbrand alarmiert. Der Einsatz wurde auch Dank der neuen (und mit prächtigem Blumenschmuck versehenen) Drehleiter erfolgreich und rasch absolviert. Um 17:30 Uhr war das Fahrzeug wieder dort, wo es zu diesem Zeitpunkt sein sollte – und die Weihe konnte nach dem „Praxistest“ pünktlich beginnen.

Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl, Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber, die Vertreter des Bezirksfeuerwehrkommandos und des Abschnittes Zwischentoren sowie aus dem benachbarten Bayern und aus Niederösterreich und natürlich die Mitglieder der Feuerwehr Ehrwald unter dem Kommando von HBI Björn Scherer wohnten dem Festakt bei.

Bei einem gemütlichen Beisammensein klang der Festabend aus – und das Resümee war klar: Mit diesem Hubrettungsgerät ist die Feuerwehr Ehrwald nun wieder am modernsten Stand und für die nächsten Jahrzehnte sollte die Einsatzbereitschaft gesichert sein!



Einsatz vor dem Festakt mit der geschmückten Drehleiter.

Motto: „Hurra, die Schule brennt!“

Ein Küchenbrand im Keller, ein stark verrauchtes Stiegenhaus, vier eingeschlossene Schulklassen und ein Ausfall des Hydrantennetzes, das war die Annahme für die Übung in der Volksschule Lechaschau mit den Feuerwehren aus Wängle und Höfen.

Am Samstag, den 19. Oktober 2019 hieß es für die Schüler der Volksschule Lechaschau „Hurra, hurra die Schule brennt“. Bereits um 8:00 Uhr besuchten drei Kameraden der FF Lechaschau die Schüler, um mit ihnen gemeinsam das richtige Verhalten bei einem Brandmeldealarm zu erarbeiten. Eine Stunde später wurde die Übung „Küchenbrand im Kellergeschoß“ durch das Auslösen der Brandmeldeanlage gestartet. Alarmiert wurden die Feuerwehren aus Lechaschau, Wängle und Höfen mittels Notruf durch die Lehrpersonen bei der Leitstelle Tirol. Nach bereits 30 Minuten waren die vier eingeschlossenen Klassen über Schieberleitern und Drehleiter geborgen und somit alle 75 Schüler mit ihren sechs Lehrpersonen in Sicherheit.

Gleichzeitig zu der Evakuierung der Kinder leitete der Einsatzleiter einen Löschangriff mittels HD-Rohr und Atemschutz

in den Keller ein, wobei weitere drei Personen gerettet werden konnten.

Ein großer Dank geht an die Kameraden aus Wängle und Höfen für die Unterstützung sowie an Direktorin Claudia Bader, die diese Übung an einem schulfreien Samstag ermöglicht hat. **I**



Aufregende Momente gab es für die Schüler bei der Feuerwehrrübung.



Feuerwehreinsatz in der Schule unter realen Bedingungen.

Heiterwang: Die Feuerwehren des Abschnitts Zwischentoren trafen sich in Heiterwang zu einem Übungstag. Ziel der Veranstaltung war es, Jugendlichen und „Quereinsteigern“ neben der Grundausbildung eine zusätzliche Möglichkeit zur Weiterbildung zu bieten. Sieben Übungsstationen mussten dabei in jeweils 50 Minuten bewältigt werden.



In memoriam: Nach mit großer Geduld ertragener Krankheit verstarb am 3. November der Ehrenkommandant der FF Ehrwald und Abschnittskommandant a. D. August Walch. Fast 70 Jahre war für Gustl die Feuerwehr die große Leidenschaft, sein Ein und Alles. In seinen 25 Jahren als Kommandant ist in der Feuerwehr Ehrwald eine enorme Entwicklung passiert, so wurden insgesamt sechs Fahrzeuge neu angeschafft, das Gerätehaus wurde neu gebaut. Die Kameradschaft und die Geselligkeit waren Gustl sehr wichtig. So war er auch Mitglied des Trachtenvereins. Als Gemeinderat hat er Verantwortung übernommen. Er war maßgeblich am Aufbau der Freundschaft mit der Feuerwehr Penzberg beteiligt. Ihm wurde das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen, 1988 wurde Gustl Walch als erstem Gemeindegänger von Ehrwald das Ehrenzeichen der Gemeinde verliehen. Er war Ehrenmitglied der Feuerwehr Penzberg und ebenfalls seit 1988 Ehrenkommandant der Feuerwehr Ehrwald. Im Namen des BFV Reutte, des Abschnittes Zwischentoren und der Feuerwehr Ehrwald ein letztes Vergelt's Gott. Ruhe in Frieden.



Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams langfristig eine/n

**Techniker/in für
Brandschutz & Gewerberecht
mit sehr guten CAD-Kenntnissen**

Bewerbungen senden Sie bitte an:
office@planung-lusser.at | Tel: +43 5352 83050



• Entfeuchtung • Klimatisierung • Wärmepumpen

eisbär Dry-Tec Entfeuchtung und Klima GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 6 / UG Ost | 6020 Innsbruck
www.eisbaer.com



BEZIRK Lienz

Bezirk: In einigen Abschnitten wurden im Herbst teils aufwendig gestaltete Abschnittsübungen durchgeführt. In der untenstehenden Fotoleiste gibt es Bilder aus den Abschnitten Virgen, Leisach, Tristach und Sillian (in dieser Reihenfolge von oben nach unten).



Schnee- und Regenfälle erforderten im gesamten Bezirk Einsätze rund um die Uhr!

Ausnahmezustand im ganzen Bezirk

Die für Osttirol bereits vorausgesagten Starkschnee- und Regenfälle führten beginnend mit Donnerstag, den 14.11.2019 zu den ersten Feuerwehreinsätzen im Bezirk.

Die Bezirkseinsatzleitung der Feuerwehr traf sich schon am 13.11.2019 zu einer Lagebesprechung, um frühzeitig Vorkehrungen für die prognostizierten intensiven Niederschläge zu treffen. Die Bezirkszentrale und der Bezirksführungsstab wurden bereits am Freitagabend eingerichtet. Im Laufe des Freitagnachmittages stieg die Anzahl der Feuerwehreinsätze ständig an. In der Nacht spitzte sich die Lage weiter zu. Nachdem die Stromversorgung im Defereggental, Villgraten- und Tiroler Gailtal schon ganztags ausgefallen war, kam es in den Abendstunden kurzfristig zu einem flächendeckenden Stromausfall im Lienzertalboden, wodurch ca. 24.000 Haushalte ohne Strom waren. Dieser konnte in kürzester Zeit wieder behoben werden. Rund 4.000 Haushalte konnten trotz aller Bemühungen der TINETZ-Mitarbeiter, die im Dauereinsatz standen, weiterhin nicht mit Strom versorgt werden.

Am Sonntag, dem 17.11.2019 wurden die Feuerwehren vor allem mit Lawinenabgängen (Prägraten, St. Veit, Villgratental, Obertilliach) sowie Hangrutschungen/Vermurungen (Dölsach, Nußdorf-De-

bant, Gaimberg) und Pumparbeiten (Bereich Lienzertalboden) konfrontiert. Die Schadensereignisse beschränkten sich hauptsächlich auf die Entfernung umgestürzter Bäume auf Straßen, Unterstützungseinsätze, Kontroll- und Erkundungsfahrten, Notstromversorgungen, Pumparbeiten, Absperrungen und Schneelastbefreiungen. Darüber hinaus wurden Erhaltungsarbeiten für den reibungslosen Betrieb des Digitalfunknetzes durchgeführt, wodurch auch bei längeren Stromausfällen die Alarmierung der Einsatzorganisationen gewährleistet werden konnte. Es fanden auch ständig Lagebesprechungen mit den Blaulichtorganisationen und der Behörde statt.

Zahlen und Fakten

Insgesamt wurden im Zeitraum vom 15.11.2019 bis 20.11.2019 von 38 Feuerwehren 352 Einsätze abgearbeitet und es standen ca. 1.400 Feuerwehrmitglieder im Einsatz. Es waren in diesem Zeitraum 6 Mann der Bezirkszentrale und des Bezirksführungsstabes durchgehend im Einsatz (Nachtschicht mit verringerter Mannschaftsstärke).

Ebenfalls waren 3 Flughelfer bei diesen Ereignissen im Einsatz. Insgesamt wurden ca. 16.000 Stunden von den Mitgliedern abgearbeitet.

Bezirksschulung für die **Flughelfer**

Im Herbst fand die alle zwei Jahre abzuhaltende Flughelferschulung des Feuerwehrflugdienstes Bezirk Lienz im Gemeindegebiet von Prägraten am Grossvenediger statt. Am Vormittag konnten die Flughelfer mit der Libelle Tirol die Handhabung mit dem Hubschrauber sowie Lastentransporte, Mannschaftstransporte und Taufüge üben.

Am Nachmittag wurde durch die Feuerwehr Prägraten eine Waldbrandübung mit zwei Einsatzorten vorbereitet. Die Feuerwehren Prägraten, Virgen, Matriel und Huben waren in die Übung eingebunden. Unterstützt wurde die Übung von einem zweiten Hubschrauber der Firma Heli Tirol.

Bei der Abschlussbesprechung gab es ein großes Lob von allen Beteiligten. Sowohl die Vorbereitung zur Übung als auch die disziplinierte Abhaltung der Übung wurden von allen lobend hervorgehoben.



Die **Flughelfer** fanden bei ihrer Schulung beste Bedingungen vor.

Matriel: Im November absolvierten Kameraden der Feuerwehr Matriel in Osttirol die technische Leistungsprüfung in Form A Bronze.

Schwerpunkte dieser Prüfung sind neben Fahrzeugkunde und mündlicher Prüfung die Abwicklung eines simulierten Verkehrsunfalls, der in einer gewissen Zeit möglichst fehlerfrei zu absolvieren ist. Nach einer intensiven Phase der Vorbereitung konnten die gesteckten Ziele erreicht werden. Die Verleihung der Abzeichen wurde durch Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Herbert Oberhauser vorgenommen.



Bezirk: Das Bezirksfeuerwehrkommando lud die Mitglieder des Bezirksfeuerwehrausschusses (auch jene, die sich außer Dienst befinden) mit Begleitung sowie Funktionäre des Abschnittes Oberes Pustertal zu einem Wandertag in die Hofalm (Debanttal) ein. Ausgangspunkt war die Besichtigung des Feuerwehrmuseums in Lienz. BFI a. D. Johann Stefan führte die Teilnehmer fachkundig durch die Ausstellung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Hofalm wurde den Teilnehmern die Geschichte der Alm durch Obmann Hans Gumpitsch erklärt. Nach guter Verpflegung konnten noch einige gesellige Stunden verbracht sowie die Kameradschaft gepflegt werden.





Top Service zu Top Konditionen

persönlich 🔥 verlässlich 🔥 erfahren

Ihr mobiler Serviceprofi für alle Marken

Service, Reparatur & Prüfung für:
 Fahrzeugaufbauten 🔥 Pumpen 🔥 Stromerzeuger
 Hydraulische Rettungsgeräte 🔥 Seilwinden

Christian Erhart Feuerwehrtechnik 🔥 T: +43 (0) 5224 663 28
 Schlögelsbach 19a 🔥 A-6123 Terfens 🔥 www.eftechnik.at

BEZIRK Schwaz

Bezirk: Im November fand bereits zum 20. Mal die Atemschutzleistungsprüfung des Bezirksfeuerwehrverbandes Schwaz im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Fügen statt. Insgesamt traten 32 Trupps, davon 27 aus dem Bezirk Schwaz, und 5 Gästegruppen an. Elf Trupps meisterten die Aufgaben für das ASLA in Bronze, acht Gruppen waren in der Kategorie Silber erfolgreich und acht Trupps durften sich über die erfolgreiche Ablegung der Gold-Prüfung freuen. Details am Rande: Die Trupps Pill 1 und Pill 2 (Gold) sowie Brixlegg 2 und Ramsau 2 absolvierten einen fehlerfreien Durchgang.



Kaltenbach: Bei der 117. Jahreshauptversammlung der FF Kaltenbach zog Kdt. OBI Christian Ortner eine Bilanz. Fünf Brandeinsätze, darunter auch ein Bauernhausbrand, der höchste Anforderungen stellte, waren zu bewältigen. Inklusive Übungen und sonstiger Aufgaben kamen die Kaltenbacher Florianis auf 2.625 Einsatzstunden. Es gab auch eine Beförderung. Moritz Schiestl wurde vom Jungfeuerwehrmann zum Feuerwehrmann befördert.



Der Abrollcontainer wurde erstmals bei einem Brand eines Elektroautos eingesetzt.

Premiere für den Abrollcontainer

Es war die Premiere für den „Abrollcontainer E-Brand“ mit einem brennenden Elektroauto, der erstmals für seinen ureigensten Zweck alarmiert wurde.

Einsatzort war das Gemeindegebiet von Kössen. Ein hochklassiges Auto mit Elektroantrieb krachte gegen einen Baum und geriet in Vollbrand. Die Leitstelle Tirol alarmierte nach Ausrückordnung die örtlichen Feuerwehren sowie den Rettungsdienst. Weil schon bei der Notrufabfrage klar war, dass es sich um ein Elektrofahrzeug handelt, schlug der diensthabende Leitstellendisponent dem Feuerwehreinsatzleiter Kössen die Alarmierung des „Abrollbehälters E-Brand“, stationiert bei der FF Schwaz, vor. Die örtlichen Feuerwehren löschten den Brand in gewohnter Weise. Um aber die im Unterboden eingebaute Batterie kühlen zu können, steht dieser Abrollbehälter zur Verfügung, der mit einem Wechselladerfahrzeug zur Einsatzstelle gebracht wurde. Das gelöschte Fahrzeug wurde mit Hilfe eines Baggers in den Container gehoben und unter Begleitung der örtlichen Feuerwehren in eine Schottergrube gebracht. Dort wurde der Container mit rund 21.000 Liter Wasser geflutet.

An dieser Stelle noch ein großes Danke an die Kameraden der Feuerwehren Kössen, Bichlach und Walchsee für die hervorragende Zusammenarbeit!



Das Wrack wurde geflutet und die Batterie, so wie in solchen Fällen vorgesehen, gekühlt.

Ein besonderer Dank gilt einmal mehr der Leitstelle Tirol, die auf der Anfahrt Stauinfos gab und sogar die Bundespolizei in Rosenheim verständigte, damit die Grenzkontrollen problemlos passiert werden konnten.

Anmerkung: Die Entsorgung der Batterie nach dem erfolgreichen Einsatz sollte noch ein problematisches Nachspiel haben. Erst nach langer Suche hat sich ein österreichischer Recycling-Spezialist gefunden, der das Wrack sicher entsorgen kann.

Neues Fahrzeug für FF Weerberg

Nach mehr als 30 Jahren hat das Kleinlöschfahrzeug des 3. Zuges der FF Weerberg ausgedient. Deshalb erhielt der 3. Zug ein neues KLFA, das als „maßgeschneidert“ für die Einsätze im Gebiet gilt. Feuerwehrkurat Hans-Peter Schiestl nahm die Segnung des Fahrzeugs in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste sowie der Fahrzeugpatin Helene Pircher vor. Sowohl BFKStv. BR Hansjörg Eberharter als auch Bgm. Gerhard Angerer betonten in ihrer Ansprache die gute Zusammenarbeit während der Planung und Finanzierung dieses Projektes und dass dieses Fahrzeug „maßgeschneidert“ ist für zukünftige Aktivitäten und Einsätze. Die FF Weerberg möchte sich auf diesem Wege beim Land Tirol und dem Landesfeuerwehrverband bedanken.



Die Feuerwehr Weerberg freute sich über ein neues Fahrzeug.



Zell am Ziller: Kleiner Anlass, großer Aufwand und ein Happy End für Hund „Struppi“: Die Freiwillige Feuerwehr Zell wurde zu einem nicht alltäglichen Einsatz alarmiert. Ein Hund versteckte sich in einer Holzhütte und konnte sich aus einem engen Raum nicht mehr selbst befreien. Die Einsatzkräfte mussten die Verkleidung der Holzhütte entfernen, um sich einen Zugang zu verschaffen. Während die Besitzer sowie die Einsatzkräfte das Tier beruhigten, wurden die erforderlichen Maßnahmen durchgeführt. Nach kurzer Zeit konnte „Struppi“ schonend gerettet werden.

AUTOHÖHERLEGUNG
FÜR ALLE MARKEN / MODELLE

+48MM
+36MM
+24MM
+12MM

WELTWEIT Nr. 1 FÜR AUTOHÖHERLEGUNGSSYSTEME

Nr. 1

CCY AUTOMOTIVE AWARD 2015 WINNER

SPACCR®



Industriestraße 27 | 89257 Illertissen | Deutschland
Telefon: 0049 7303/2222 | Fax: 0049 7303/2002
E-Mail: info@spaccer.com | Web: www.spaccer.com

SPACCR-System: Mehr Bodenfreiheit

Einige von uns kennen das Problem: Auf Autobahn und Landstraße ist die Bodenfreiheit des eigenen Wagens perfekt, beim Fahren abseits der Straße aber wäre etwas mehr Bodenfreiheit wünschenswert. Hier schafft das neue SPACCR-System einfache Abhilfe. Ab sofort bietet das Unternehmen aus dem bayerischen Illertissen mit dem neu entwickelten und innovativen SPACCR-System eine individuell auf die eigenen Anforderungen angepasste Höherlegungsmöglichkeit für Vorder- und Hinterachse an. Neben dem eigentlichen Zugewinn an Bodenfreiheit, etwa um ein besseres Ein- und Aussteigen zu gewährleisten, lohnt sich die einfach zu bewerkstellende Installation des Systems insbesondere auch bei Pkws, welche ab Werk oder durch permanente Zuladung an Front oder Heck zu niedrig sind. Hier spielt das System seine volle Stärke aus und erzielt einen optimalen Niveaueausgleich. **WERBUNG**

DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Mehr Bodenfreiheit • Verbesserter Einstiegskomfort
- Niveaueausgleich bei permanenter Zuladung oder Anhängerbetrieb • Erhöhte Radfreigängigkeit
- Gesteigerter Offroad-Look • Geeignet auch für bereits tiefergelegte Fahrzeuge

Autohöherlegung 12 mm bis zu 48 mm von Spaccer. Für alle Marken und Modelle zu beziehen über www.Spaccer.de Bei den Händlern **VW/Audi/Seat/Skoda** können die Spaccer direkt bestellt und montiert werden. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage der Händler in Österreich.

BEZIRK Ibk.-Stadt

Bezirk: Mit der Bahn rauf und dem Bob runter – so lautete das Motto beim diesjährigen Bezirksausflug. Mit einer Oldtimer-Straßenbahnfahrt, einer Bobfahrt und dem Aufenthalt im neu errichteten Restaurant an der Patscherkofel-Talstation war viel Neues dabei.

Vom Stubaitalbahnhof in Wilten ging es mit einem über 100 Jahre alten Triebwagen der Stubaitalbahn entlang der fast 9 km langen Innsbrucker Mittelgebirgsbahn (Linie 6) bis zum Bahnhof Igls los. Dort warteten die Kameraden der Feuerwehr Igls, um die Teilnehmer zur Olympia-Bob- und Rodelbahn zu transportieren.

Nach einer kurzen Einweisung durften dann jeweils vier Teilnehmer mit einem ehemaligen Profi-Bobfahrer in einem blauen bzw. roten Sommerbob die gesamte Bobbahn hinunterfahren. Mit 14 Kurven, über 1,2 Kilometer und Geschwindigkeiten von über 100 km/h unterwegs, durch den Kreisel mit bis zu 2G – die Fahrt war ein einmaliges Erlebnis.

Anschließend lud der BFV die Gäste in das Restaurant „Das Hausberg“ an der Talstation der Gondelbahn ein, wo der Ausflug zu später Stunde seinen Ausklang fand.



Den Abriss des ehemaligen Veranstaltungszentrums „Hafen“ im Westen von Innsbruck nutzten Feuerwehr und Rotes Kreuz für aufwändige Großübungen.

Großübungen als letzter „Hafen“-Akt

Die Innsbrucker Feuerwehren haben nicht oft die Möglichkeit, auf einem so weitläufigen Gelände mit so viel Vergangenheit wie dem ehemaligen VAZ Hafen eine Bezirksübung abzuhalten. Gleich zwei Mal konnten die Einsatzkräfte Ende September ihr Können bei einer Großschadenslage gemeinsam mit der ÖRK Freiwilligen Rettung Innsbruck unter Beweis stellen. Je fünf freiwillige Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr Innsbruck stellten sich der Herausforderung einer Explosion während einer Veranstaltung mit einer großen Zahl an Verletzten. Die erste Übung stand ganz im Zeichen der Menschenrettung und medizinischen Erstversorgung. So waren neben den sechs Feuerwehren auch rund 80 Sanitäter und Notärzte gefordert, die 40 Verletzten aus dem schwer beschädigten Gebäude zu retten und zu versorgen. Den Schwierigkeiten eines solchen Großeinsatzes zum Trotz funktionierte die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen und auch unter den einzelnen Einheiten der Feuerwehr reibungslos.

Eine Woche später hatten die verbleibenden Einheiten der Feuerwehr Innsbruck die Möglichkeit, ein ähnliches Szenario abzuarbeiten. Dieses Mal stand jedoch die Arbeit der Feuerwehren im Vordergrund. Neben der Menschenrettung über die Drehleiter und unter schwerem Atemschutz musste eine vermisste Person

durch die Technische Ortung der Feuerwehr Mühlau mittels Schallortung und Trümmerkamera unter eingestürzten Gebäudeteilen geortet und gerettet werden. Zwei weitere Personen wurden unter Betonteilen eingeklemmt und mussten mittels Hebekissen und eines hydraulischen Rettungsgeräts befreit werden. Für die medizinische Versorgung nahm die ÖRK Freiwillige Rettung Innsbruck mit vier Fahrzeugen und acht Männern und Frauen teil.

Bereits im August 1968 war das Gelände Einsatzort der Feuerwehr. Im damaligen Sägewerk Retter kam es zu einem Großbrand. Einigen dürfte auch der Brand in den Baracken des „Subkulturzentrums Haven“ vor dessen Abriss zu Beginn der 90er in Erinnerung geblieben sein. Glücklicherweise war aber in all den Jahren des VZ Hafen trotz hunderter Veranstaltungen mit tausenden Besuchern kein größerer Einsatz zu verzeichnen.

Abschließend darf sich der Bezirksfeuerwehrverband Innsbruck bei der Rettung Innsbruck für die gemeinsame Übungsvorbereitung, die realistische Unfalldarstellung und die Verpflegung bedanken. Ebenso bei allen teilnehmenden Einsatzkräften und Beobachtern der verschiedenen Organisationen für die gute Zusammenarbeit und auch bei der Einheit Wilten für die Bereitstellung der Wache und der anschließenden Verköstigung. ■

Brandmeldeanlage für die Sicherheit



Der Brandmelder über dem KLF der Feuerwehr Amras in der Fahrzeughalle.



Die Brandmeldezentrale wurde in der Florian-Station eingebaut.

Mehr und mehr Elektronik in Wachen und Fahrzeugen, PCs usw. laufen unbeobachtet 24/7, Lüftungs- und Heizungs-Gerätschaften zum Trocknen sind in Betrieb. Aber nicht nur das Gefahrenpotential in den Wachen steigt, auch die zu schützenden Werte werden mehr. Die Innsbrucker Feuerwehren setzten deshalb auf Brandmeldeanlagen.

Brand in Kantine

Vor einigen Jahren kam es zu einem Brand in einer Innsbrucker Wache. Ein Elektrogerät in der Kantine war der Verursacher. Nachdem in allen Wachen teure Autos und motorbetriebene Gerätschaften stationiert sind, einiges an Treibstoffen lagert und Geräte zum Trocknen der Einsatzgerätschaften auch unbeobachtet in Betrieb gehen, ist genügend Gefahrenpotential vorhanden. So war es ein lange gehegter Wunsch von Bezirks-Feuerwehrkommandant Albert Pfeifhofer, sämtliche Innsbrucker Wachen mit einer Brandmeldeanlage auszustatten.

Für neue Betriebsanlagen, so auch Wachen, ist dies heutzutage selbstverständlich. Auch die Berufsfeuerwehr wurde im Zuge der Generalrenovierung vor wenigen Jahren ebenso wie die neu errichtete Wache Wilten mit einer automatischen Brandmeldeanlage ausgestattet. Die Wache der Feuerwehr Reichenau ist durch die Gebäudeanbindung an den städtischen Zentralbauhof ebenfalls bereits brandschutztechnisch überwacht. Anders schaut es hingegen bei den restlichen acht Wachen aus.

Umsetzung

Nachdem das Ansinnen von Pfeifhofer sowohl in der Politik als auch beim eigentlichen Gebäudebesitzer, der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft, auf großes Verständnis stieß, konnte im Herbst mit dem Einbau von Brandmeldeanlagen in den Wachen Amras, Arzl, Igl, Mühlau und Neu-Arzl begonnen werden. Die Arbeiten sind mittlerweile fast überall abgeschlossen. Derzeit fehlen nur mehr die Feuerwehren Hötting, Hungerburg und Vill – in allen drei Wachen sind in nächster Zeit Baumaßnahmen geplant, sodass an allen drei Standorten eine Brandmeldeanlage realisiert wird. Alleine für die Maßnahmen im heurigen Jahr wurden 80.000 Euro sinnvoll investiert. Jeder Brand in einer der 11 Wachen würde vermutlich einen weitaus größeren Schaden anrichten.

Bezirk: „Verkehrsunfall im Tunnel mit brennendem Fahrzeug“ lautete die Alarmmeldung für eine Großübung der Feuerwehr Innsbruck im Tunnel Amras in Zusammenarbeit mit dem Rötten Kreuz Innsbruck, der Polizei, dem Magistrat Innsbruck und der ASFINAG. Trotz der Ausdehnung des Einsatzes auf die gesamte Tunnellänge konnten alle Personen innerhalb kurzer Zeit gerettet werden. Die Feuerwehr Innsbruck beteiligte sich mit rund 40 Kräften der Berufsfeuerwehr und den Freiwilligen Einheiten Hötting und Wilten. Die Berufsfeuerwehr sowie die Freiwilligen Feuerwehren Amras und Hötting sind speziell für Einsätze in Tunneln ausgebildet. Einsatzleiter BO Markus Wimmer konnte ein positives Fazit ziehen und wichtige Erfahrungen für den Fall eines Realeinsatzes gewinnen.



Bezirk: Der Umgang mit Pyrotechnik im Feuerwehreinsatz war das Thema der letzten Bezirksschulung im Jahr 2019. OBI Martin Mair, KDTSTV der FF Arzl und Inhaber der Fa. Dreamfire, lud zu einem spannenden Vortrag in die Wache Arzl ein. Bei Pyrotechnischen Sätzen handelt es sich nicht nur um handelsübliche Feuerwerkskörper. So sind zum Beispiel in jedem modernen Auto Sicherheits-elemente wie Gurtstraffer oder Airbags mit Zündladungen anzutreffen. Neben dem grundsätzlichen Aufbau von pyrotechnischen Sätzen und den damit verbundenen Gefahren wurden den Teilnehmern die wichtigsten Verhaltensgrundsätze und Einsatzregeln im Umgang mit Pyrotechnik nähergebracht.



BEZIRK Ibk.-Land

Bezirk: Die Feuerwehr Hatting durfte heuer zur diesjährigen Bezirks-Atemschutz-Leistungsprüfung laden. Insgesamt 51 Atemschutztrupps traten zur Leistungsprüfung in den Kategorien Bronze, Silber oder Gold an. Erfreulicherweise konnten alle ATS-Trupps ihr gestecktes Ziel erreichen und die Prüfung erfolgreich abschließen.

❖ **Bronze:** Axams 2, Fritzens 1, Gries a. B., Großvolderberg, Hall 1, Hatting 2, Inzing 1, Natters, Landeskrankenhaus Hochzirl, Oberhofen 2, Patsch 6, Pettnau, Polling, Seefeld 1, St. Sigmund, Steinach 1, Swarovski Werk 1, Telfs 1, Thaur und Völs

❖ **Silber:** Ampass, Flurling, Götzens 1, Hall 2, Kreith, Mutters, Neustift, Oberhofen 1, Oberberg, Patsch 4, Patsch 5, Rinn 1, Rinn 2, Seefeld 2 und Steinach 2

❖ **Gold:** Aldrans, Fritzens 2, Götzens 2, Götzens 3, Grinzens, Hall 3, Hatting 1, Kematen, Mieders 2, Patsch 1, Patsch 2, Patsch 3, Swarovski Optik, Telfs 3, Volders und Zirl



Gold-Prüfung Nr. 1: Hier ist Helmut Buchrainer (stehend, 3.v.re.) noch als Gratulant dabei.

Doppeltes TLP-Gold in Grinzens

Eine aus zwölf Mitgliedern bestehende Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Grinzens hat die anspruchsvolle „Technische Leistungsprüfung in Form B – Stufe 3-Gold“ mit Bravour gemeistert! Alexander Kofler, Daniel Höllwarth, Florian Holzknecht, Romed Zimmermann, Lukas Wegscheider, Manuel Oberdanner, Daniel Holzknecht, Florian Oberdanner, Daniel Leitner, Matthias Leitner, Fabian Holzer und Martin Kapferer haben als erste Feuerwehr-Gruppe im Bezirk Innsbruck-Land die schwierige Prüfung in dieser Form bestanden und wurden mit Gold belohnt.

Nachzipf

Damit ist diese Geschichte aber noch nicht beendet – es ging nämlich in eine zweite Runde. FF-Grinzens-Komman-

dant Helmut Buchrainer war als Gruppenmitglied vorgesehen, laborierte am Prüfungstermin aber an einem Bandscheibenvorfall und konnte somit nicht teilnehmen. Damit wollten es seine Kameraden aber nicht bewenden lassen: Kurzerhand wurde einen Monat später ein neuer Termin angesetzt, auch das Bewerterteam war zum zweiten Mal im Einsatz – und auch beim „Nachzipf“ mit dem Kommandanten leistete sich die Gruppe keinen Fehler. Wäre hier etwas schief gegangen, hätten die restlichen Mitglieder ihr Gold-Abzeichen natürlich behalten können. BFK Reinhard Kircher zeigte sich begeistert: „So etwas habe ich noch nie erlebt. Wenn man jemandem den Begriff Kameradschaft in der Feuerwehr erklären müsste, würde ich dieses Beispiel nennen!“



Gold-Prüfung Nr. 2: Diesmal mit Helmut Buchrainer (stehend, 2.v.r.), dem von BFK Reinhard Kircher das Abzeichen in Gold nachträglich überreicht wurde.

ÖBFV-Tagung im Einsatzzentrum



Die Mitglieder des Fachausschusses für Freiwillige Feuerwehren tagten in Kematen.

Von 29. bis 30. November gastierte der Österreichische Bundesfeuerwehverband im Einsatzzentrum von Kematen, welches bereits im Jahre 2017 seiner Bestimmung übergeben wurde und sich seither bestens bei vielen Einsätzen bewährte. Bürgermeister DI (FH) Rudolf Häusler begrüßte vor Beginn der 189. Tagung des Fachausschusses der Freiwilligen Feuerwehren unter dem Vorsitz von LFK LBD Ing. Peter Hölzl die Teilnehmer und hieß sie in Kematen herzlich willkommen. In einer kurzen Präsentation brachte er den Vertretern aller Bundeslän-

der die Gemeinde Kematen näher. Besonders hervorgehoben wurde die hervorragende Arbeit der sich im Einsatzzentrum befindlichen Blaulichtorganisationen Feuerwehr, Rettung und Polizei, die enge freundschaftliche sowie schlagkräftige Verbindung aller drei Organisationen untereinander und die strategisch ausgezeichnete Lage des Neubaus.

Die Offiziere zeigten sich bei einer Führung durch Feuerwehrkommandant Michael Bucher und Rettungsanleiterin Madeleine Ostermann vom Einsatzzentrum begeistert. |

Wissenstest-App jetzt auch für Android

Die neu entwickelte Wissenstest-App stand im letzten Jahr bereits für das mobile Betriebssystem iOS zur Verfügung. Die Grundidee, den Feuerwehrjugendmitgliedern fürs Smartphone eine Möglichkeit zur Vorbereitung für den Feuerwehrjugend-Wissenstest zu bieten, schlug mit Erfolg ein. 38.862 Views im App Store, 574 Downloads und 1.703 Sitzungen im vergangenen Jahr beweisen, dass die App von den Jugendlichen genutzt wird und eine ideale Ergänzung zur Wissenstest-Ausbildung und Vorbereitung in der Feuerwehrjugendgruppe darstellt. Aber auch eine Neuerung wird es mit der neuen Version der App geben: Auf vielfachen Wunsch werden Video-Anleitungen dem erleichterten Erlernen der wichtigsten Knoten im Feuerwehrdienst dienen. „Zukünftig sollen auch mögliche Testdurchläufe des

Wissenstests mit allen Gebieten, genauere Auswertemöglichkeiten zur Analyse des weiteren Lernbedarfs und eine ausgedehnte Multiple-Choice-Fragestellung in der App folgen. So wird die Vorbereitung für den Feuerwehrjugend-Wissenstest in Tirol bestmöglich digital ergänzt und eine Lernmöglichkeit abseits der Gerätehäuser geboten“, so der Programmierer der App, OV Angelo Hudej, Jugendbetreuer der Feuerwehr Fritzens. Mit der App erfolgt wiederum ein weiterer Schritt in Richtung digitaler Unterstützung in der Feuerwehr, welcher vom BFV IBK-Land und dem LFV Tirol unterstützt wurde. Natürlich steht es auch jedem aktiven Feuerwehrmitglied frei, die App zu installieren und das eigene Wissen über den Feuerwehrjugend-Wissenstest unter Beweis zu stellen. |

Hall: Wohn- und Pflegeheime stellen eine besondere Herausforderung im Ernstfall dar. Die Feuerwehr Hall organisierte aus diesem Grund im „Haus zum Guten Hirten“ mit den Feuerwehren Heiligkreuz, Absam, Swarovski Optik, Thaur, Rum, Ampass, Wattens, der Bezirkszentrale IBK-Land und dem Roten Kreuz ein Großszenario, bei dem ein Brandausbruch in den oberen Etagen mit mehreren vom Rauch eingeschlossenen Personen angenommen wurde. Mit drei Drehleitern und zahlreichen Löschfahrzeugen bewältigte man diese Aufgabe mit Bravour: Die 54 Statisten wurden innerhalb kurzer Zeit evakuiert. Mehrere Atemschutztrupps nahmen zeitgleich im Gebäude den Innenangriff zur Brandbekämpfung vor.

„Die Zusammenarbeit der 200 Feuerwehr-Einsatzkräfte aus den umliegenden Gemeinden und 50 Mitgliedern des Roten Kreuzes bei diesem Übungsszenario war schnell, strukturiert und professionell. Nur so kann ein Ereignis in dieser Dimension bewältigt werden die Aufgaben wurden rasch abgearbeitet. Ein besonderes Augenmerk für die Einsatzkräfte lag auch auf den sog. Evakuierungsmatratzen, die vermehrt in den Einrichtungen vorhanden sind“, berichtet AK ABI Karl-Heinz Strickner vom Erfolg der Übung.



BEZIRK Kufstein

Bezirk: In Kundl fand die alle zwei Jahre durchzuführende, vorgeschriebene Flughelferschulung statt. Die Abläufe rund um den Betrieb mit Hubschraubern müssen regelmäßig überprüft und geübt werden. Daran teilgenommen haben zahlreiche Flughelfer aus dem Bezirk Kufstein und Schwaz, Mitglieder der Feuerwehren aus Kundl, Breitenbach und der BtF Sandoz Kundl sowie Personal der FF-Bezirkszentrale und des Samariterbundes. Zur Verfügung standen je 1 Hubschrauber der Bundespolizei Österreich (EC135) und der Firma Heli Tirol (Bell 412). Wegen des Regens kamen die Hubschrauber nicht sofort zum Einsatz. Somit wurden vorerst sämtlichen Teilnehmern die Sicherheitsbestimmungen bei der Arbeit mit Hubschraubern in Erinnerung gerufen. Schließlich konnte geflogen und die Schulungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Führungskräfte in der Einsatzleitung und in der fliegerischen Einsatzleitung wurden dabei in höchstem Maße gefordert. Sie wurden vom Personal der Bezirkszentrale unterstützt, die eine lückenlose Aufzeichnung über die erfolgten Flüge gewährleisteten.



Große Kulisse bei der Jahresübung der Feuerwehr der Stadt Kufstein im Stadtzentrum.

Spektakel pur bei der Jahresübung



Wenn es im Rathaus brennt, dann kommt auch die Drehleiter zum Einsatz.



Das Übungsende wurde verzögert: Unfall, verursacht von einer „Schalustigen“!

Im Oktober fand die heurige Jahresübung der Feuerwehr Kufstein unter den Argusaugen von geladenen Ehrengästen, Gemeindefunktionären und vielen interessierten Kufsteinerinnen und Kufsteinern statt. Übungsannahme war ein Brand im 3. Obergeschoss des Rathauses. Mehrere Personen, welche sich im „Bürgersaal“ befanden, konnten sich auf die davorliegende Terrasse in Sicherheit bringen, wurden aber bald vom dichten Brandrauch eingeschlossen. Bei den Darstellern der „Eingeschlossenen“ handelte es sich um Mitglieder der Jugendfeuerwehr Kufstein. Die Feuerwehr rückte mit 1. und 2. Löschzug samt sechs Fahrzeugen an. Die 37-Meter-Drehleiter

wurde sofort direkt vor dem Gebäude in Stellung gebracht, um die am Dach befindlichen Personen über den Korb der Drehleiter zu evakuieren.

Am Ende der Übung gab es noch eine angenommene Krisensituation: Aus Unachtsamkeit kollidierte eine schalustige Autofahrerin mit einem abgestellten Radlader des städtischen Bauhofs. Der 3. Zug (Technik- oder KHD-Zug) rückte samt vier Fahrzeugen in Begleitung des Rettungsdienstes aus. Beide Aufgaben wurden von den Einsatzkräften schnell, sicher und effizient abgearbeitet. Modert wurden die Übungen bzw. die einzelnen Schritte dankenswerterweise von BFI OBR Stefan Winkler.

Logopräsentation für Söll 2020



Spektakuläre Logopräsentation für Söll 2020 bei Kaiserwetter auf der Hohen Salve!

Mit der Logopräsentation am Gipfel der Hohen Salve auf 1.829 Metern erfolgte der offizielle Startschuss für den 58. Landesfeuerwehrleistungsbeiwettbewerb am 5. und 6. Juni 2020 in Söll. Über 3000 Teilnehmer und rund 2.000 Zuseher werden Söll an diesen beiden Tagen in den Feuerwehrhotspot Tirols verwandeln. Es ist das erste sichtbare Zeichen der seit Sommer 2018 laufenden Vorbereitungen für Tirols größten Feuerwehrbewerb, der 2020 in Söll stattfinden wird. LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LBDS BFK Hannes Mayr sowie Landesbewerbsleiter Jörg Degenhart und sein Stellvertreter Ernst Kuen zeigten sich beeindruckt. Anwesend waren neben Ehren- und Ausschussmit-

gliedern der Festausschuss der Feuerwehr Söll sowie Bgm. Alois Horngacher.

Logo auf Holztafel

Kommandant Anton Zott bezeichnete das Ereignis als Highlight der 124-jährigen Geschichte der FF Söll und dankte den drei Hauptsponsoren – der Gemeinde Söll, den Bergbahnen Söll sowie dem Tourismusverband – für deren Unterstützung. Die Enthüllung des Logos, das auf einer Holztafel verewigt wurde, erfolgte durch Silvia Sulzenbacher und Fabian Koller, aus deren Feder das Logo stammt. „Die Grundidee war, das klassische Zeichen der Feuerwehr modern zu interpretieren, kombiniert mit einem strukturierten, schnörkellosen, geradlinigen Schriftzug“, erklärte Silvia Sulzenbacher. Der Bewerb selbst ist ein großes Thema für die Feuerwehren Tirols, bekräftigte LFK Peter Hölzl. „Das Event unterstützt die Kameradschaft, fördert die Teamarbeit und gleichzeitig versuchen wir, mit dem Bewerb neue Mitglieder zu gewinnen. Man spürt bereits jetzt, dass die Freiwillige Feuerwehr Söll mit ganzem Herzen hinter dem Event steht.“ Besonders erfreut über die Austragung in Söll ist auch LBDS Hannes Mayr. „Das Ambiente in Söll ist eine perfekte Visitenkarte für den Bewerb. Die Infrastruktur und das Rundherum sind bestens dafür geeignet.“

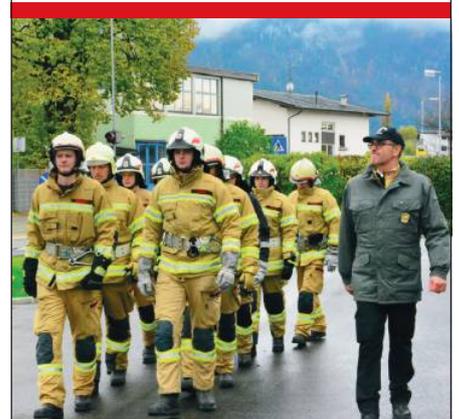


Bgm. Alois Horngacher, flankiert von den Gründern des Bewerbslogos.

Bezirk: Ca. 35 Atemschutztrupps von verschiedenen Feuerwehren aus dem Bezirk Kufstein erhielten wiederum eine fundierte und sehr interessante Realheißausbildung von der Firma Firefighting aus Südtirol. Je nach Ausbildungsmodul erfuhr die Teilnehmer im ersten Teil der Ausbildung alles Wissenswerte über diverse Gefahren. Anschließend ging es in den holzbefeuerten Brandcontainer. Intensiv trainiert wurde u. a. die Hohlstrahlrohr-Technik und -Taktik, welche die Voraussetzung für ein effizientes Löschen ist. Dabei standen verschiedene Türöffnungsprozeduren, die Rauchgaskühlung, das Blocken von Rauchgasdurchzündungen und der Eigenschutz im Vordergrund. Die Realheißausbildung wird schon seit einigen Jahren im Bezirk Kufstein sehr gut angenommen und kann somit als fixer Bestandteil im Atemschutzwesen angesehen werden.



Bezirk: Im November wurde der 2. Grundlehrgang im heurigen Jahr durchgeführt. Beim Lehrgang standen am ersten Tag die Theoriepunkte am Programm. Am zweiten Tag wurde die Ausbildung mit Praxisbeispielen fortgesetzt. Die positive Teilnahmebestätigung wurde im Anschluss durch den Bezirkskommandanten an die Teilnehmer überreicht.



BEZIRK Kitzbühel

Bezirk: Nach den Starkregenfällen im November kam es vermehrt zu Feuerwehreinsätzen im ganzen Bezirk Kitzbühel. Die Feuerwehren waren gefordert bei Murenabgängen, Kellern unter Wasser, überfluteten Straßen etc. – so mussten zeitweise die Brixental-Bundesstraße B170 im Bereich Brixen im Thale sowie die Paß-Thurn-Bundesstraße B161 im Bereich Aurach komplett gesperrt werden. Bei einigen Achen sind die Pegel über die 5-jährige Hochwasser-marke gestiegen.

Gesamt waren 13 Feuerwehren im Einsatz, die 36 Einsätze abarbeiteten. Nachdem die Niederschläge am späten Nachmittag aufhörten, entspannte sich die Lage – der Bezirk ist mit „einem blauen Auge“ davongekommen.



TLP-Premiere im Bezirk Kitzbühel



Großartige Leistung: TLA Stufe III – Gold FORM B für die Feuerwehr Reith bei Kitzbühel!

Als erste Feuerwehr im Bezirk Kitzbühel legte eine Gruppe der FF Reith bei Kitzbühel die technische Leistungsprüfung in Stufe III – Gold FORM B mit Erfolg ab. Nachdem die Mitglieder im Jahr 2015 das bronzene und im Jahr 2017 das silberne Leistungsabzeichen erworben haben, konnte nun die Gruppe für das Leistungsabzeichen in Gold antreten.

Die Feuerwehr Reith bei Kitzbühel bedankt sich bei Bürgermeister Stefan Jöchl,

beim Bewerterteam und den Funktionären des BFV Kitzbühel sowie bei allen Zusehern für die Anwesenheit.

Die neuen Goldenen:

➔ OV Martin Hauser, OBI Egid Schwabl, OFM Thomas Hauser jun., OFM Simon Adelsberger, HFM Andreas Brandstätter, LM Michael Jöchl, BFI Bernhard Geisler, OLM Johann Adelsberger, HFM Herbert Frommer, OBI Franz Adelsberger, FM Patrick Unterrader, OFM Georg Hochfilzer



Die beiden Gruppen der FF Brixen im Thale hatten allen Grund zur Freude.

Fehlerfrei: Feuerwehr Brixen im Thale

Zwei Gruppen der Feuerwehr Brixen im Thale haben die Technische Leistungsprüfung – Form A in der Stufe III – Gold erfolgreich – und fehlerfrei – bestanden. Die Abnahme dieser Leistungsprüfung wurde vom Hauptbewerter ABI Hannes Sandbichler mit den Bewertern

OBI Michael Ebner und BM Alfons Krismer durchgeführt. Vom BFV Kitzbühel waren BFI Bernhard Geisler und BV Andreas Schroll anwesend. Das Bezirkskommando gratuliert beiden Gruppen und bedankt sich beim Bewerterteam für die Durchführung.

Überregionaler FW-Großeinsatz



Der Großbrand in einer Tischlerei in Itter stellte höchste Anforderungen an die Einsatzkräfte, wie die Zahlen im unten stehenden Bericht deutlich belegen.

Am Dienstag, den 12.11. brach um 02:30 Uhr ein Brand in einer Tischlerei in Itter aus. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand das Gebäude schon in Vollbrand. Die Nachbarfeuerwehren der Bezirke Kitzbühel und Kufstein wurden nachalarmiert. Der Brand breitete sich vom Erdgeschoß auf alle anderen Geschoße aus. Mit drei Hubbrettungsgeräten wurde ein umfassender Löschangriff begonnen sowie der Innenangriff von den Haupt- und Nebenzugängen gestartet. Aufgrund der Anforderungen an die Atemschutztrupps wurden drei weitere Feuerwehren nachalarmiert. Bei diesem Großeinsatz gingen viele Kameraden an ihre Grenzen, wofür ein herzliches und aufrichtiges „Dankeschön“ ausgesprochen werden muss. Ein weiterer großer Dank gilt auch dem **Roten Kreuz** Bezirk Kitzbühel SEG Technik für die Verpflegung der Einsatzmannschaften, der **Familie Lanzinger** (Gasthaus Rössl) für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten sowie der **Firma Ager** für die gespendeten Wurstwaren! Die Photovoltaikanlage am Dach sowie die 110-kV-Versorgungsleitung der ÖBB im Nahbereich stellten besondere Herausforderungen dar. Der Aufwand an Einsatzkräften und Gerätschaften war nicht nur beeindruckend, sondern zeigt auch, dass der Bezirk Kitzbühel seit vielen Jahren nicht mehr von einem derartigen Großbrand heimgesucht wurde. Man kann von Glück sprechen, dass bei diesem Einsatz keine Verletzten – Zivilisten und Einsatzkräfte – zu beklagen waren.



Daten und Fakten

- ➔ **18 Feuerwehren:** Itter, Hopfgarten, Westendorf, Kelchsau, Going, Reith, Kirchberg, Brixen, Kitzbühel, Söll, Scheffau, Bad Häring, Kirchbichl, Wörgl, Bruckhäusl, Kastengstatt, St. Johann (ATS-Füllstation), Kufstein (ATS-Füllstation)
- ➔ **BFI, BFK, BFKStv., Abschnittsfeuerwehrrkommandanten** Brixental, Kirchbichl, Wörgl, Mitglieder der Bezirkszentrale Kitzbühel (Lageführung)
- ➔ **64 Feuerwehrfahrzeuge**
- ➔ **484 Mann/Frauen**
- ➔ **4.136 Mannstunden**
- ➔ **131 eingesetzte ATS-Trupps**
- ➔ **Von den Füllstationen** St. Johann, Kufstein und Kundl wurden **512 Flaschen 200 Bar** und **136 Flaschen 300 Bar** gefüllt
- ➔ **12 Tragkraftspritzen**
- ➔ **Rotes Kreuz** mit San-Bereitschaft, SEG-Brixental, SEG-Technik (**18 Mann/Frauen mit 105,5 Einsatzstunden**)
- ➔ **Arbeiter-Samariterbund** Kirchbichl
- ➔ **Polizei, Brandermittler**

Das Rote Kreuz brachte für die Verpflegung der Einsatzmannschaften:

- ➔ 150 l Tee, 90 kg Gulaschsuppe, 18 Wecken Brot, 80 Schokoriegel, 40 lt. Kaltgetränke, 15 kg Wurstwaren

Andreas Schroll

Kitzbühel: Die Feuerwehr der Stadt Kitzbühel wurde zu einem nicht alltäglichen Einsatz alarmiert. Auf einem Bauernhof war ein Pferd in eine Jauchengrube eingebrochen. Es galt nun möglichst rasch und schonend das 28 Jahre alte Tier aus dieser misslichen Lage zu befreien. Um es mit dem Kran des schweren Rüstfahrzeuges bergen zu können, mussten dem Pferd Gurte angelegt werden. Dabei bewährten sich das Wissen um eine fachgerechte Tierbergung der Einsatzmannschaft sowie verschiedene Spezialgeräte. Während die Besitzer des Pferdes mit Namen „Betty“ das Tier beruhigten, konnten alle erforderlichen Maßnahmen durchgeführt werden. – und es gab ein Happy End: Betty trabte in ihre Box und gönnte sich auf den Schrecken hin einen Imbiss!



Kitzbühel: Ein Arbeiter war in Kitzbühel unter mehreren dicken Glasscheiben auf einem Balkon im 4. Stock eingeklemmt worden. Nach der Erkundung durch den Einsatzleiter begann die Feuerwehr sofort mit der Befreiung des Verunfallten. Der zwischenzeitlich eingetretene Notarzt des Rettungshubschraubers C 4 übernahm die medizinische Versorgung. Anschließend konnte der Mann mit einer Bergewanne in Beisein des Notarztes über einen Kran schonend geborgen werden.



BEZIRK Imst

Bezirk: Im Rahmen einer Schulung des Sachgebietes Öffentlichkeitsarbeit gab es neben aktuellen Informationen durch Sachgebietsleiter Markus Dullnig einen informativen Vortrag von Sabine Reinthaler (Pressestelle der Landespolizeidirektion Tirol) zum Thema Pressearbeit. Dabei wurde den Anwesenden ein kurzer Überblick über die Vorgehensweise und Abläufe von Pressearbeit bei der Polizei in Tirol sowie die rechtlichen Grundlagen und Parallelen zwischen der Pressearbeit von Polizei und Feuerwehr gegeben.



Bezirk: Auch den zweiten Bezirksgrundlehrgang in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche Teilnehmer positiv absolvieren.



Bezirk: Im November fand die heutige Kommandantendienstversammlung statt. U. a. präsentierte Gerhard Schöpf (Ausbildungsleiter LFS) aus aktuellem Anlass Erkenntnisse zum Thema Schwefel in Gülle.



Die Atemschutztrupps zeigten sich allen Aufgaben gewachsen!

Erfolgreiche Prüfung

Im Oktober fand im Gerätehaus Imst die Atemschutzleistungsprüfung statt. Bei der Stufe 1/Bronze sind die einzelnen Aufgaben bereits im Vorhinein bekannt, bei Silber und Gold müssen die Teilnehmer des 3er Trupps alle Positionen beherrschen, die jeweilige Funktion wird

erst bei Station 2 ausgelost. Weiters werden bei der Prüfung in Gold zusätzliche Fragen gestellt. 30 Trupps (21 aus dem Bezirk Imst und 9 aus dem Bezirk Landeck) davon 10 in Gold, 11 in Silber und 9 in Bronze, haben die Leistungsprüfung mit Bravour bestanden.



Höchste Anforderungen gab es bei der Abschnittsübung im vorderen Pitztal.

Übung in zwei Teilen

Bei der Volksschule Wald im Pitztal und auf der L 62 Walder Straße gab es vor kurzem eine erfolgreiche Abschnittsübung der Feuerwehren des vorderen Pitztals und der Feuerwehr der Stadt Imst. Die Übung gliederte sich in zwei räumlich und einsatztechnisch getrennte Bereiche mit jeweils einem eigenen Einsatzleiter. Einerseits wurde ein

Brand im Obergeschoß der Volksschule Wald mit Rauchausbreitung im gesamten Gebäude und der Suche nach vermissten Personen angenommen, andererseits ein schwerer Verkehrsunfall mit mehreren, zum Teil abgestürzten und schwer beschädigten Fahrzeugen und mehreren verletzten Personen auf der L 62 Walder Straße.

Eine neue Halle für die Feuerwehr



Der Zu- und Neubau der Feuerwehrrhalle in Imst entschärft die angespannte Platzsituation.

Am 26. Oktober 2019 wurde die nach Umbauarbeiten erweiterte Feuerwehrrhalle Imst nach jahrelangen Konzipierungen, Planungen, Verhandlungen und Gesprächen mit einem Festakt ihrer Bestimmung übergeben. Das 1986 bezogene Gerätehaus war für die Unterbringung der Fahrzeuge und Gerätschaften zu klein geworden. Feuerwehrrfahrzeuge mussten im Keller abgestellt werden und nahmen somit Platz in Anspruch, der eigentlich für das Einsatzmaterial der Flughelfer bzw. für den Gefahrgut- bzw. Hochwassereinsatz vorgesehen war. Außerdem war die Unterbringung der Bezirksatemschutzwerkstätte mit Füllstation nicht mehr zeitgemäß. Der 2,6 Millionen Euro teure Umbau entschärft nun die Platzsituation: drei Garagenplätze und ein Hochregallager sowie ein eigener Raum für den Flugdienst, eine zeitgemäße Atemschutzwerkstätte

und ein Öllager wurden untergebracht. Eine wesentliche Erleichterung bringt die Waschbox für Feuerwehrrfahrzeuge mit sich. Im Zuge des Anbaues wurde auch die Notstromversorgung des Gerätehauses modernisiert. Die Einweihung des Zubaus am Nationalfeiertag stellte auch den würdigen Rahmen dar, Auszeichnungen zu verleihen: Für ihre hervorragenden Leistungen beim 1. Feuerwehrrjugendleistungsbewerb der Alpenregionen im Juni 2019 und beim folgenden Euregio-Cup wurde folgenden Mitgliedern der Jugendgruppe das bronzenne Leistungsabzeichen verliehen.

Leistungsabzeichen Bronze:

- ➔ Lorena Bangratz, Luis Geiger, Simon Kössler, Andreas Lippl, Alexander Mayr, Matteo Neuer, Julian Santeler, Raphael Stadler, Fabio Wachter, Leo Erler, Dominik Ortner und Elias Schaber



Die Mitglieder der Jugendgruppe wurden ausgezeichnet – die Ehrengäste gratulierten.

Imst: Im Zuge des Um- und Neubaus der Feuerwehrrhalle Imst (siehe nebenstehenden Bericht) konnte auch die Bezirkszentrale Imst in neue Räumlichkeiten übersiedelt werden. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Bgm. LA Stefan Weirather, Bezirkshauptmann Raimund Waldner, Stadtpfarrer Alois Oberhuber, LFI Alfons Gruber und LFK Peter Hölzl, Stadt- und Gemeinderäte, PatInnen und Abordnungen der Nachbar- und Partnerfeuerwehren wohnten dem Festakt bei.



Tarrenz/Jerzens: Der BFV Imst gratuliert den Gruppen Tarrenz 1 (Bild oben) und Tarrenz 2 (Bild Mitte) sowie Jerzens zur Erreichung des TLP Form B Stufe 3!





Erstes transnationales Projekttreffen an der Landes-Feuerwehrschule Tirol in Telfs: Dr. Jens Prinzhorn, Mag. Erwin Reichel, B. Eng. Matthias Hertler, Dipl. Ing. Adrian Röhrle, Mag. Ida Karner, Ing. Gerhard Schöpf (v.l.n.r.)

„SAFEINTUNNELS“ für mehr Tunnelsicherheit

SAFEINTUNNELS, ein von der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+-Programms finanziertes Projekt, hatte am 26. und 27. September 2019 sein erstes transnationales Projekttreffen an der Landes-Feuerwehrschule in Telfs.

Das Projekt „SAFEINTUNNELS“ ist Teil der so genannten Leitaktion 2 im Rahmen von Erasmus+. Die strategische Partnerschaft besteht aus vier Projektpartnern: Der Landes-Feuerwehrschule Tirol (Österreich), den Bildungsberatern BenPrin (Deutschland), der Berufsfeuerwehr der Stadt Reutlingen (Deutschland) und der Berufsfeuerwehr von Rogaland Brann OG Redning IKS aus Norwegen.

Das österreichisch-italienische Leuchtturmprojekt Galleria di Base del Brennero (Brenner Basistunnel) und das norwegische Safety Tunnel Cluster unterstützen das Projekt als assoziierte Partner. „SAFEINTUNNELS“ zielt darauf ab, in den nächsten drei Jahren Berufsbildungsmodule für Feuerwehrleute, Einsatzleiter

und Ausbilder zum Thema Sicherheit in Straßen- und Eisenbahntunneln zu entwickeln sowie eine europäische Politikempfehlung zu formulieren.

Ziel: Gemeinsame Bildungskonzepte

Warum konzentrierte sich das Projekt auf Straßen- und Eisenbahntunnel? Ein Tunnel ist eines der komplexesten Gebäude in Bau und Instandhaltung. Im Allgemeinen werden sie verwendet, um den Transit zu erleichtern und die Reisezeiten zu verkürzen. Es gibt jedoch keine gemeinsamen Bildungskonzepte oder gar Normen zwischen den europäischen Mitgliedsstaaten, um Feuerwehrleute und/oder technische Hilfsorganisationen zu

diesem Thema auszubilden. Der professionelle Austausch sollte obligatorisch sein, aber er ist sparsam und unstrukturiert. „SAFEINTUNNELS“ zielt darauf ab, eine Wissens- und Handlungslücke für Feuerwehrleute und Opfer zu schließen, indem es die europäische Konzeptualisierung bei der Brandbekämpfung zu diesem speziellen Thema verbessert, um das gegenseitige Vertrauen, den Austausch und die Anerkennung zwischen den europäischen Feuerwehrleuten und ihren Institutionen zu stärken. Sie wird die Mobilität der Feuerwehrleute unterstützen, europäische Übergänge zwischen verschiedenen Ebenen und Arten der allgemeinen und beruflichen Bildung erleichtern und die europäische Zusammenarbeit bei der beruflichen Bildung von Feuerwehr-

leuten auf eine unerreichte vergleichbare und transparente Grundlage stellen. „Der Hauptzweck von SAFEINTUNNELS ist es, Personen das Leben zu retten. Wir werden das erste gemeinsame Trainingskonzept erarbeiten, das europaweit einsetzbar ist“, betonte HBI Ing. Gerhard Schöpf, Leiter der Berufsausbildung an der Landes-Feuerwehrschnule Tirol.

Stimmen zum Projekt

„Das von SAFEINTUNNELS entwickelte europäische Konzept sollte in bestehende Unterrichtskonzepte einfach zu implementieren sein“, sagt Dipl. Ing. Adrian Röhrle, stellvertretender Leiter der Berufsfeuerwehr der Stadt Reutlingen.

Mag. Ida Karner, Referentin für Berufsausbildung bei der Nationalagentur in Österreich, formulierte klare Erwartungen an die Partner für die nächsten drei Jahre: „SAFEINTUNNELS soll die Feuerwehrleute so realistisch wie möglich auf ihre schwierigen Einsätze in Straßen- und Eisenbahntunneln vorbereiten.“

M.A. Helen Roth, CEO des norwegischen Safety Tunnel Clusters, sieht das Gesamtbild: „Das norwegische Tunnelsicherheitscluster will zu sichereren Tunneln und weniger Unfällen beitragen. Die Reise von Tromsø nach Rom sollte entspannt und sicher sein. Deshalb ist dieses Projekt für Verkehrsteilnehmer, Feuerwehrleute und Behörden, die sich mit Rettungsthemen befassen, so wichtig.“

Mag. Erwin Reichel, Koordinator für Sicherheit beim Brenner Basistunnel, wirft sogar einen Blick in die Zukunft nach SAFEINTUNNELS: „In zehn Jahren werden Europäer in 2,5 Stunden zwischen München und Bozen reisen. Dieses europäische Trainingskonzept für Feuerwehrleute wird die Alarmverfügbarkeit rund um unseren Tunnel verbessern.“

Weitere Entwicklung

In den nächsten drei Jahren werden die Trainingsmodule von den vier Projektpartnern entwickelt und in der Praxis auf ihre Eignung getestet sowie in die Sprachen Englisch, Deutsch, Italienisch und Norwegisch übersetzt. Dies wird in den teilnehmenden Ländern geschehen. |

Feuerwehrjugend: Fire-Camp Tirol wird ein Hit!



In St. Ulrich am Pillersee wartet 2020 auf alle Jugendlichen wieder ein tolles Programm.

Der 35. Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb in St. Ulrich am Pillersee und das große Zeltlager „FireCamp Tirol“ stehen im nächsten Jahr am Programm – und alle sind überzeugt: „Das wird ein echter Hit!“



Neues Logo & more

Mit neuem Logo, vielen frischen Ideen und vor allem mit einer großen Ladung Motivation laufen die Vorbereitungen für das Feuerwehrjugend-Zeltlager „FireCamp Tirol“, das gemeinsam mit dem 35. Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb um das FJLA Bronze und Silber vom 26. bis 28. Juni 2020 in St. Ulrich am Pillersee im Bezirk Kitzbühel stattfinden wird.

„Der Pillersee bietet ideale und vielseitige Möglichkeiten für die Jugendlichen und ihre Betreuer, das Wochenende mit viel Spaß und Freude bei verschiedenen Freizeitaktivitäten bei uns zu verbringen“, freut sich der Bezirksjugendsachbearbeiter des BFV Kitzbühel, HV Martin Schreder. „Ob beim Schwimmen im kühlen Nass des Pillersees, Bootfahren, Bogenschießen, Angeln oder im Triassic Park in Waidring – es kommt an den drei Lagertagen von Freitag bis Sonntag garantiert keine Langeweile auf! Ein besonders auf die Jugendlichen abgestimmtes Abendprogramm mit Lagerabenden und Musik rundet ein tolles Wochenende um den Bewerb ab.“

Action im Lager

Auch Lagerleiterin OBI Michaela Posch sorgt mit ihrem Lagerteam für ein actiongeladenes Programm: „In einem Wettbewerb mit fünf lustigen Lagerspielen, die sich alle um die Feuerwehr und das Element Wasser drehen, gilt es so viele Punkte wie möglich zu erreichen, um dann schlussendlich als Lagersieger tolle Preise zu gewinnen. Ein großes Lagerfeuer wird jeden Abend für eine gemütliche Lagerstimmung sorgen und auch das neue Lagermaskottchen wird den Jugendlichen begegnen – ihr dürft gespannt sein.“

Groß ist die Vorfreude auch auf die Bewerbe an diesem Wochenende: Auf der Hindernisbahn und im Staffellauf werden die Jugendlichen beim Feuerwehrjugendleistungsbewerb wieder um Sekunden kämpfen und den Landessieger ermitteln. Die besten Gruppen können im kommenden Jahr aber nicht nur im Tirol-Cup wieder um den Cup-Sieg fighten, sondern sich für den 23. Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerb in Traiskirchen qualifizieren – ein weiteres Großevent im Jahr 2020.

Informationen

Infos zu Anmeldung, Teilnahme und dem detaillierten Programm für den 35. Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb und das Feuerwehrjugend-Zeltlager „FireCamp Tirol“ werden im Frühjahr an die Jugendgruppen ausgesendet. Ein ereignisreiches Jahr steht der Feuerwehrjugend wiederum bevor – und wir dürfen auf die Leistungen und Aktivitäten der Einsatzkräfte von Morgen gespannt sein! |

HFM Anton Wegscheider

Verschrottet, verscherbelt und vergessen

Seit der Frühjahrsausgabe berichtet das SG Feuerwehrgeschichte über die Recherchen zur Motorisierung der Tiroler Feuerwehren. Zur Erinnerung: Jede Feuerwehr kann Ihren historischen Fuhrpark am Server des Landes-Feuerwehrverbandes speichern. Datensicherheit, laufende Wartung und jederzeitiger Zugriff sind die Vorteile für die Feuerwehren.



Eine originelle Möglichkeit, ein ausgeschiedenes Feuerwehrfahrzeug eine Zeit lang am Kinderspielplatz zu nutzen. Schlussendlich landete aber auch dieses Fahrzeug am Schrottplatz.

Mit den Beiträgen der Dampfspritzen Zell und Innsbruck konnten wir über die bekannten Standorte der Nordtiroler Dampfspritzen informieren. Bei der 24. Sitzung des Landesverbandstages der Freiwilligen und Gemeinde-Feuerwehren Deutschtirols am 18. September 1910 in Kitzbühel wurde folgende Ausrüstungs-Statistik veröffentlicht.

Dampfspritzenstandorte

Von den sieben genannten Dampfspritzen sind vier Standorte in Südtirol und zwei Standorte in Nordtirol bekannt. Der siebte Standort ist noch offen. Kitzbühel sammelte für eine Dampfspritze und in Kufstein wurde die Dampfspritze der Fa. Krauß u. Comp. bei der Anfahrt nach Innsbruck vorgeführt. Ein Kauf ist nicht belegt. Während in Nordtirol alle Dampf-

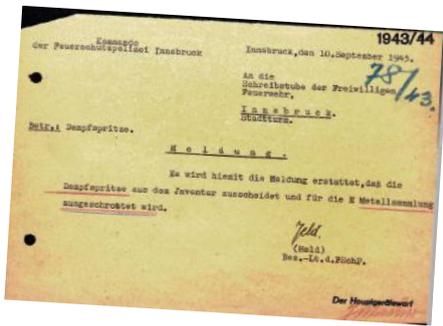
spritzen verschrottet wurden, sind die Südtiroler Exponate noch alle erhalten. In den nächsten Folgen werden wir über die Motorisierung der Tiroler Feuerwehren mit Kraftfahrzeugen und Motorspritzen berichten.

Vernichtung

Laufend werden auch heute noch Dokumente, Geräte und Fahrzeuge vernichtet, obwohl sie über hundert Jahre überlebt haben, und Fahrzeuge verkauft, die nach „Außerdienststellung“ noch viele Jahre in der Feuerwehr Platz gefunden haben. „Kein Platz“ ist das Todesurteil, „kein Geld zur Instandhaltung“ folgt knapp dahinter. Die Dimension und der Umfang des aktuellen Fuhrparks lässt es natürlich nicht zu, alle ausgeschiedenen Fahrzeuge zu erhalten.

Geräte für Steiger:

- 306 Schubleitern
- 189 Stockleitern
- 830 Hackenleitern
- 436 Dachleitern
- 517 Anstellleitern
- 30 Rettungsschläuche
- 7 Dampfspritzen
- 552 Spritzen mit Kasten und Saugwerk
- 99 Hydorphore
- 192 Spritzen ohne Saugwerk
- 172 Trag- und Kastenspritzen
- 268 Buttenspritzen
- 227 feuersichere und 212 nicht feuersichere Gerätehäuser
- 139 Steigertürme



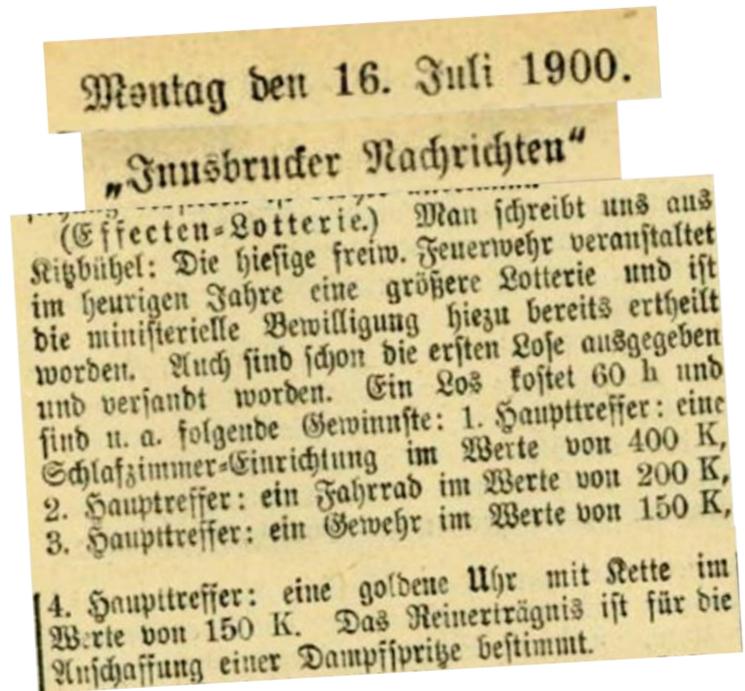
Innsbruck, 10. September 1943: „Es wird hiermit Meldung erstattet, daß die Dampfspritze aus dem Inventar ausscheidet und für die E-Metallsammlung ausgeschrottet wird!“

Beispiele aus Seefeld, Telfs, Schwaz, Imst, Lienz sowie vieler kleinerer Sammlungen in vielen Einheiten zeigen aber, dass es durchaus möglich ist, die Entwicklung der Feuerlöschtechnik in der eigenen Feuerwehr zu dokumentieren.

Kulturgut

Feuerwehrkulturgut – ja, Kulturgut der Gemeinden – geht verloren, wenn nur mehr moderne Technik für die aktuelle Schlagkraft der Feuerwehren in den Wachen Platz findet. Skeptisch stand ich Oldtimervereinen gegenüber, die den Erhalt und die Restaurierung von Feuerwehrfahrzeugen außerhalb der Feuerwehren zu ihrem Element gemacht haben. Inzwischen habe ich erfahren, dass nicht der zur Bierzapfstation umgebaute Pumpenraum deren zentrales Anliegen ist, sondern der Erhalt historischen Kulturgutes, mit breitem Zugang für alle Interessierten. So wurden wertvolle Exponate erhalten. In den letzten Jahren sind dies der 1. Nebeltanker der Feuerwehr Kitzbühel durch den Oldtimerclub Kitzbühel 4000 sowie die Jubiläumsleiter 1927 der Feuerwehr Innsbruck durch eine engagierte Truppe der Feuerwehr Kematen. Vielfach höre ich die Ansage: „Der Landes-Feuerwehrverband soll dies oder jenes Exponat, das die jeweilige Feuerwehr verschenkt oder verkauft hat, zurückkaufen.“ Die Geschichte der Ortsfeuerwehr kann nur die Ortsfeuerwehr selbst dokumentieren und erhalten. Wir sind seit der Einrichtung des Sachgebietes Feuerwehrgeschichte im Jahr 2013 intensiv bemüht, die generelle Entwicklung des Feuerwehrwesens in Tirol zu erforschen, zu dokumentieren und zu veröffentlichen. Dazu wird auch ein Fundus mit Geräten notwendig sein, der die technische Entwicklung der Tiroler Feuerwehren beispielhaft darstellen kann. In der nächsten Ausgabe berichten wir über „das erste Kraftfahrzeug im Feuerwehrdienst in Tirol“.

**Sachgebiet Feuerwehrgeschichte
HBI Manfred Liebert**



Ein Hinweis: In Kitzbühel wurde eine Lotterie durchgeführt, „deren Reinertragnis für die Anschaffung einer Dampfspritze bestimmt ist!“ Der Hauptpreis konnte sich im Jahr 1900 sehen lassen: „Eine Schlafzimmereinrichtung im Wert von 400 Kronen!“



Der Feuerwehr Oldtimerclub Innsbruck hat sich die Aufgabe gestellt, Feuerwehrfahrzeuge originalgetreu zu erhalten, mit denen man bei vielen Veranstaltungen aktiv teilnimmt.

Feuerwehrmann und Breitenbacher „Peaschtl“

Niemand im Dorf bleibt von einem Ritual unberührt, das sich Jahr für Jahr ausnahmslos am Nikolausabend, dem 5. Dezember, und am Nikolaustag, dem 6. Dezember, wiederholt. An diesen Tagen kann in Breitenbach auch ganz besonders auf die Feuerwehrmänner gezählt werden. Über 58 Feuerwehrmänner gehen der schier unbändigen Leidenschaft des „Peaschtl laffn“ nach. Breitenbachs Feuerwehrmänner sind Träger einer großen Tradition!



Die Peaschtl der Breitenbacher Jugendfeuerwehr:

- » **Trommler Jaggl-Pass:** Mathias Auer
- » **Trommler Kumpe-Pass:** Alexander Huber, Bastian Mauracher
- » **Blaser Kumpe-Pass:** Fabian Huber
- » **Trommler Leachn-Pass:** Matthias Böhm, Christian Zajac, Rene Zott
- » **Blaser Leachn-Pass:** Nico Sapl
- » **Hupfer Leachn-Pass:** Fabian Klingler, Simon Rinnergschwentner
- » **Hupfer Sogenga-Pass:** Martin Lanzinger
- » **Trommler Thoia-Pass:** Jonas Auer, Sebastian Binder, Elias Huber, Tobias Wendelin
- » **Blaser Thoia-Pass:** Manuel Moser, Florian Schwaiger
- » **Hupfer Thoia-Pass:** Sebastian Hager, Moritz Rappold

In Breitenbach wird der uralte Brauch des „Peaschtl laffn“ noch heute so gelebt wie vor hunderten Jahren. Das Brauchtum wird nicht von Kitsch und Kommerz geprägt, sondern bei den Breitenbachern steht echte Nachbarschaftspflege im Vordergrund. Neben Gasthöfen und Privathäusern öffnen viele Bauernhöfe die Türen für Brauchträger des „Peaschtl laffns“. Beim Ankommen am Hof wird laute „Musik gemacht“. Es wird kräftig getrommelt, geblasen und die Hupfer springen, so hoch sie können. Das bringt den Besuchern Glück und reiche Ernte. „Je höher die Peaschtl hupfen, desto höher wachsen das Getreide, der Mais, die Früchte und Feldpflanzen.“ Neben der guten Ernte hupfen die Peaschtl auch für das Glück am Hof möglichst hoch. Die Hex‘ kehrt beim Rausgehen aus, so entfaltet der magische Brauch seine Wirkung.

Peaschtl faszinieren

Die Pass trommelt von Haus zu Haus. Voran geht die Hex‘, ihr folgen Trommler,

Blaser und Hupfer. Die Peaschtl üben eine magische Faszination aus. Wenn man die Peaschtl schon hört, steigt der Puls und das Herz schlägt schneller. Das Trommeln, Blasen und Glocken- und Schellengeläute birgt etwas Mystisches, das sich schwer erklären lässt.

Brauchtum

Natürlich ist Kommandant Peter Huber jun. selbst aktiver Peaschtl. Der 34-jährige Malermeister ist Trommler bei der Hamme-Pass: „Die Mitglieder der Vereine, unter anderem die Feuerwehrmänner, sind die Brauchtumsträger im kirchlichen und weltlichen Bereich schlechthin und somit maßgeblich für den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft mitverantwortlich.“ Beim „Peaschtl laffn“ hüpfen und trommeln der Brauchträger für eine gute Getreide- und Maisernte und die Hex‘ kehrt alles Böse von Hof und Stall, da dürfen natürlich die Feuerwehrleute nicht fehlen. Trotzdem brauchen sich die Breitenbacherinnen und

Breitenbacher keine Sorgen zu machen. „Mit den restlichen 47 Männern der 105 Aktiven ist die Einsatzbereitschaft an diesen zwei ‚Breitenbacher Festtagen‘ absolut gegeben“, sagt Feuerwehrkommandant Peter Huber.

Vor kurzem ist das Buch

„Lebendiges Brauchtum – Peaschtl laffn“

von Barbara Moser erschienen.



Buchtipps
€ 25,-

Das Buch ist bei SPAR in Breitenbach, im Tourismusverband Breitenbach oder unter mein.breitenbach@gmx.at erhältlich.



Beim Waldl-Hof in der Ramsau trommelt die Kumppe-Pass weg – möge das Böse auch vom Hofe fern bleiben. Die Peaschtl Alexander Huber, Bastian Mauracher und Fabian Huber sind auch Jungfeuerwehrmänner.



Oberländer-Bauer: Der kleine Sebastian ist Hupfer in dritter Generation – Josef Schwaiger (Feuerwehrmann), Jungbauer Stefan (Atemschutzträger und Maschinist) und natürlich auch der kleine Sebastian gehen „Peaschtl laffn“ – und er wird ganz sicher auch einmal ein Feuerwehrmann werden.



Bei der Leachn-Pass sind sechs der Peaschtl Mitglieder bei der Jungfeuerwehr: Matthias Böhmi, Christian Zajac, Rene Zott, Nico Sappl, Fabian Klingler und Simon Rinnerschwentner.



Bei der Thoia-Pass sind gar acht der Peaschtl bei der Jungfeuerwehr: Jonas Auer, Sebastian Binder, Elias Huber, Tobias Wendelin, Manuel Moser, Florian Schwaiger, Sebastian Hager und Moritz Rappold.



Beim Ried-Hof der Familie Achleitner sind die Hexen-Gewänder zur Vor-Peaschtl-Zeit dekorativ im Hausgang aufgestellt. Bauer Jakob Achleitner (Maschinist) und seine Söhne Jakob und Andreas (Feuerwehrmann) gehen als Hexen.



Der 13-jährige Elias Huber vom Thaler-Bauern ist Peaschtl – und seit 2018 auch Mitglied der Feuerwehrjugend!



Peter Huber jun: Erfahrener Feuerwehrkommandant – an den „Breitenbacher Feiertagen“ aber ein Peaschtl!

Für d' Zukunft

KOSTENLOS

und einmalig bei Neuabschluss einer Lebens- oder Unfallversicherung im Zeitraum von 1.10. bis 31.12.2019:

Eine Autobahn-Vignette

ab 75 Euro Monatsprämie oder

fünf SPAR-Gutscheine

ab 50 Euro Monatsprämie oder

drei SPAR-Gutscheine

ab 30 Euro Monatsprämie.



Nicht mit anderen TIROLER Aktionen kombinierbar. Keine Barablöse möglich. Solange der Vorrat reicht.

[tiroler.at](https://www.tiroler.at)

tiroler
VERSICHERUNG

Dieses Dokument ist eine unverbindliche Erstinformation. Es stellt keine individuelle Empfehlung, kein Angebot, keine Beratung sowie keine Aufforderung zum Kauf dar und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Vor Vertragsabschluss bieten wir eine individuelle Beratung an. Die Abwicklung der Schadenfälle erfolgt auf Basis der vereinbarten Vertragsbedingungen. Konditionen gültig bis auf Widerruf. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.